

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

6. September bis 19. September
19/2025

Oberes Fricktal – Laufenburg

Gott als Windrose und Anker

Das Leben von Seeleuten ist hart und einsam. Waren dirigieren ihre Wege. Zwei Mitarbeitende der Seemannsmission berichten.

Seite 2 bis 4

Im September jährt sich die Veröffentlichung der Missbrauchsstudie zum zweiten Mal. Ein Rück- und Ausblick zum Stand der Massnahmen.

Seite 5

Zeichen des Glaubens

Tätowierungen geben Halt und Heimat

Draussen auf dem Meer, weit weg von allem, spüren die Menschen, was wirklich zählt im Leben. Silvie Boyd, Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission Le Havre, kennt den tiefen Glauben der Seeleute. Sie hat ihnen und ihren Tattoos eine Ausstellung gewidmet.

In einem grossen Hafen an Land zu gehen, ist nicht so einfach, wie es klingt. Silvie Boyd, Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission am Hafen in Le Havre, setzt sich nach Kräften dafür ein, dass Seeleute nach Wochen an Bord an Land gehen können. Denn allzu oft wird die «Maritime Labour Convention», welche die Beschäftigungs- und Sozialrechte der Seeleute festhält und regelmässigen Landgang vorsieht, nicht ausreichend berücksichtigt.

Sehnsucht nach frisch gemähtem Gras

Silvie Boyd kennt die Situation: «Die Häfen sind abgeriegelt und gesichert wie Flughäfen. Seeleute brauchen einen «shore pass», mit dem sie die Sicherheitskontrolle am Ankunftsterminal passieren können. Oft sind es weite Strecken vom Hafen in die Stadt, Taxis bedienen diese Gegenden nicht, und die Zeit ist

knapp. Wenn die Ware gelöscht ist, läuft das Schiff so rasch als möglich wieder aus.» Deshalb sucht Silvie Boyd die Menschen an Bord des Schiffs auf. Freiwillige begleiten die Seelsorgerin bei diesen Besuchen. «Meine Begleiterinnen und Begleiter sind oft überrascht, auf ganz normale Menschen zu treffen, die das Grün, die Bäume und den Geruch von frisch gemähtem Gras vermissen», sagt Silvie Boyd.

Warenbegleiter, nicht Reisende

In der Logik der globalisierten Wirtschaft zählen solche psychischen und sozialen Bedürfnisse nicht, der Mensch ist Begleiter einer Ware. «Seeleute kommen via Lieferketten und nicht auf Reisewegen. Die Lieferkette orientiert sich daran, was die Waren brauchen. Wenn die Bananen weiterfahren müssen, läuft das Schiff aus, und der Seefahrer als Begleiter der Ware muss mit», erklärt Severin Frenzel.

Er arbeitet im Aargau als Leiter der Fachstelle Diakonie der Landeskirche und engagiert sich freiwillig als Kassier der Deutschen Seemannsmission Le Havre.

Dazugehören

Um grundlegende psychosoziale Bedürfnisse der Seeleute, die am Puls der Globalisierung und für die Weltbevölkerung unsichtbar durch Unwetter, Zeitzonen und politische Krisengebiete rund um die Welt fahren, zu erfüllen, sind die Anstrengungen der Seemannsmission essenziell. Silvie Boyd erklärt: «Wenn es mir gelingt, die Seeleute für wenige Stunden von Bord zu holen und mit ihnen in die Stadt zu fahren, fühlen sie sich für kurze Zeit wieder als normale Menschen, als Teil der Gemeinschaft. «We are creating memories», wir schaffen gemeinsam Erinnerungen, fasst Boyd die Stunden zusammen, die sie mit den Seeleuten an Land verbringt. Denn nach der arbeitsreichen und auch gefährlichen Zeit auf dem Meer wüssten manche nicht einmal, in welchem Hafen sie sich befänden.

«Wichtig ist nicht, dass man jeden Tag zum Gottesdienst geht. Wichtig ist der Glaube, den man in sich drin hat», sagte der Seemann mit diesem Tattoo zur Seelsorgerin Silvie Boyd.



Alle Fotos: Silvie Boyd, DSM Le Havre

«Ein schwimmendes Gefängnis»

Auch Severin Frenzel betont, wie extrem die Arbeitsbedingungen an Bord seien: «Bis zu neun Monate und oft noch länger arbeiten die Leute in zwei 6-Stunden-Schichten täglich in ständigem Lärm.» Und Silvie Boyd ergänzt: «Die meisten Menschen wählen die Seefahrt nicht aus Leidenschaft, sondern aus finanziellen Gründen. Viele leiden unter den Bedingungen an Bord, sind erschöpft und weit weg von richtigen sozialen Kontakten. Einige sind orientierungslos, und ein Gespräch braucht manchmal etwas Anlaufzeit.»

Die Schifffahrt ist militärisch organisiert, und es herrscht eine strikte hierarchische Befehlsstruktur. Schliesslich gibt es auf hoher See keinen Staat, der zuständig ist. An Bord befindet sich eine bunt gemischte Truppe von Menschen aus den verschiedensten Ländern, die meisten stammen von den Philippinen, aus Sri Lanka, Indien, Rumänien, Russland und

Schwerpunkt Seelsorge für Seeleute

der Ukraine. Unter den Seeleuten kursiert der Spruch: «a vessel is a floating jail» – ein Schiff sei ein schwimmendes Gefängnis. Aufschliessen kann sinnbildlich Silvie Boyd – und so wird ihr Besuch von den Seeleuten sehnsüchtig erwartet.

«God bless you!»

Auf hoher See, weit weg von der Familie und der Heimat, sind die Seeleute zurückgeworfen auf sich und ihren Glauben. Mit so viel Abstand von allem, spüren sie, was das Grundlegende, das Wichtige in ihrem Leben ist. «Die Seeleute sind sehr traditionell in ihrem Glauben. Sie finden einen Ankerpunkt in Gott und pflegen eine einfache, von Herzen kommende Spiritualität. Severin Frenzel hat erfahren: «Wenn einer von ihnen zu dir sagt: «God bless you!», kommt das tief aus dem Innern.» Häufig sprächen auch Angehörige anderer Religionsgemeinschaften die Angestellten und Freiwilligen der Seemannsmission mit «Sister» und «Brother» an und brächten damit zum Ausdruck, dass sie letztlich an den gleichen Gott glaubten.

Das Urmenschliche

Ähnliches berichtet auch Silvie Boyd von ihren Gesprächen mit den Seeleuten. Wenn sie an Bord Armbänder mit einem Segensspruch drauf verteile, interessierten sich auch Hindus und Muslime für den Segen: «Gesehen zu werden, Segen zu erhalten, Zuspruch und Zuge-

Wanderausstellung

Die Wanderausstellung «Seafaring Tattoos» wurde bisher in den drei Hafenzentren Rouen, Le Havre und Sète gezeigt. Sie darf gerne an weitere Orte wandern, auch in die Schweiz. Wer Interesse hat, die Ausstellung zu beherbergen, kann sich bei Severin Frenzel melden: severin.frenzel@kathaargau.ch

Personen

Silvie Boyd ist Stationsleiterin der Deutschen Seemannsmission in Le Havre, Frankreich. Severin Frenzel arbeitet als Mitarbeiter der Fachstelle Diakonie der Aargauer Landeskirche und engagiert sich ehrenamtlich als Kassier im Vorstand der Deutschen Seemannsmission Le Havre. Die Seemannsmission bietet Seeleuten spirituelle, psychologische und praktische Unterstützung. In den Häfen besuchen die Seelsorgenden, Mitarbeitende und Freiwillige die Seeleute, die oft unter isolierten und gefährlichen Bedingungen arbeiten, an Bord.



Ein Tattoo kann auch ein Symbol sein, von dem man sich Schutz oder Trost erhofft. Dieser Seefahrer spricht sich mit dem Wort «blessed» (gesegnet) Gutes zu.



Das Motiv eines Tattoos ist immer etwas, das jemand nah bei sich haben möchte – etwa den Namen des Partners, der Kinder – oder eben Gott.

wandtheit zu erfahren, bedeutet ihnen viel. Sie wissen: Wir alle haben einen Glauben an etwas Göttliches.» Eine rein muslimische Crew bat Severin Frenzel, damals noch Stationsleiter der Deutschen Seemannsmission in Rotterdam, nach einem Todesfall an Bord um einen Besuch und ein gemeinsames Gebet. Einen muslimischen Seelsorger gibt es in Rotterdam, wie in den meisten Häfen, nicht. Severin Frenzel betete mit der muslimischen Besatzung das Vaterunser für den verstorbenen Kollegen. «Das hat sie gestärkt. Sie haben diese Offenheit, weil sie spüren, dass es beim Glauben um das Urmenschliche geht. Einen Vater anrufen zu können, tröstet und stärkt.»

Der Glaube als Anker und Leuchtturm

«Seeleute machen einen der gefährlichsten Jobs der Welt. Das ist vielen von uns nicht bewusst. Der Glaube ist für die Seeleute Anker und Leuchtturm», sagt Silvie Boyd. Die Seeleute transportieren 90 Prozent der weltweiten Waren und arbeiten für uns alle. Ihre Verbundenheit mit Gott bringen viele Seeleute mit Tattoos zum Ausdruck. Das Motiv eines Tattoos ist immer etwas, das jemand nah bei sich haben möchte – etwa den Namen des Partners, der Kinder – oder eben Gott. Hinter jedem Tattoo steht eine persönliche Geschichte. Jede Tätowierung gibt Zeugnis davon, wie Menschen sich selbst und ihren Lebensweg deuten und ausgedrückt sehen wollen. Silvie Boyd hat während mehr als zwei Jahren Interviews mit den Seeleuten darüber geführt, was hinter ihren Tätowierungen steckt. Aus den Interviews und den Fotografien der Tattoos hat sie eine Ausstellung zusammengestellt. Das Ziel der Schau ist es, die

Individualität der Seeleute zu zeigen, sie in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen und so diejenigen sichtbar zu machen, die sonst meistens unsichtbar sind. Die Ausstellung «Seafaring Tattoos» ist als Wanderausstellung unterwegs und lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Seeleuten und ihrer Lebens- und Glaubenswelt durch die spezielle Bildsprache ihrer Tattoos zu begegnen.

Sich ein Zeichen geben

Paul-Henri Campbell, Theologe und Autor des Buchs «Tattoo und Religion», formulierte in einem Interview den Zusammenhang zwischen Religion – explizit dem Christentum – und einer Tätowierung so: «Was ich grundsätzlich für eine christliche Brücke zur Tätowierung halte, ist etwa die Bezeichnung, die wir auch für die Taufe verwenden: «character indelebilis», ein untilgbares Prägema. Es geht mit der Entschiedenheit einher, sich ein Zeichen zu geben.» Wiederkehrende Tattoo-Motive bei den Seeleuten, die Silvie Boyd porträtiert hat, sind Kreuze, Anker, Segenssprüche und die Namen von Familienmitgliedern. Severin Frenzel erklärt, warum sich viele Seeleute Tattoos stechen lassen: «Hier an Land können wir jederzeit eine Kirche aufsuchen oder in einen Gottesdienst gehen. Seeleute haben das nicht, erreichen oft keine Kirche und keinen Wallfahrtsort. Ihre Suche nach einem Ort, einem Fixpunkt, drückt sich im Tattoo aus. Das Tattoo gibt Halt, es ist ein lebendiger Glaubensausdruck und auch ein Stück Heimat.»

Marie-Christine Andres

Am 12. September 2023 wurde die Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz an der Universität Zürich vorgestellt. Renata Asal-Steger (RKZ), Bischof Josef Maria Bonnemain und Beat Müller (UHZ), alle hier im Bild, gaben neben den Studienleiterinnen Monika Dommann sowie Marietta Meier und Jacques Nuoffer (Betroffenenorganisation Groupe SAPEC) Auskunft auf die Fragen der Presse.



Quelle: Christoph Wieder

Das Menschenmögliche tun

Missbrauchsprävention hört nie auf

Am 12. September jährt sich die Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz zum zweiten Mal. Wie kam es dazu? Was ist seither geschehen, und was steht noch an?

Als vor zwei Jahren, im September 2023, die Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz an einer Medienkonferenz vorgestellt wurde, war das Entsetzen über die rund 1000 Betroffenen seit 1950 gross. Umso mehr, als die Studienleiterinnen Monika Dommann und Marietta Meier die Anzahl der Betroffenen lediglich als die Spitze des Eisbergs bezeichneten. Denn viele Fälle würden erst Jahrzehnte nach der Tat gemeldet oder überhaupt nicht. Grund dafür seien oft Schamgefühle der Betroffenen.

Kirchenaustritte

Das Entsetzen hatte viele Kirchenaustritte zur Folge. In den Kantonen Aargau und Solothurn etwa verliessen doppelt so viele Menschen die Kirche wie im Vorjahr 2022. Im Kanton Basel-Stadt waren es knapp doppelt so viele, für den Kanton Baselland fehlen die Zahlen. Aber die Mindereinnahmen bei den Kirchensteuern im

«Viele Katholikinnen und Katholiken können nicht verstehen, wie ein Missbrauchsskandal dieses Ausmasses möglich wurde.»

Jahr 2023 weisen auch dort auf vermehrte Austritte hin.

Dennoch kamen die Ergebnisse der Pilotstudie nicht unerwartet. Studien in Deutschland hatten einige Jahre zuvor ähnliche Resultate ergeben. Die Hoffnung der katholischen Schweiz, mit dem dualen System (der Parallelstruktur von staatskirchenrechtlicher und pastoraler Seite) verfüge man über einen Kontrollmecha-

nismus, zerschlug sich mit den vorläufigen Forschungsergebnissen.

Schon lange bekannt

Viele Katholikinnen und Katholiken können nicht verstehen, wie ein Missbrauchsskandal dieses Ausmasses möglich wurde – zumal schon in den 1980er-Jahren Fälle publik geworden waren. Der amerikanische Doyle-Report von 1985 etwa schilderte die Machenschaften eines Priesters, der sexuellen Missbrauch begangen hatte, und fand heraus, dass das Bistum Boston 10 Millionen Dollar ausgegeben hatte, um die Taten zu vertuschen. 1994 flog ein Priester in Irland auf, der über die Jahre 90 Kinder missbraucht hatte. Der Fall brachte die damalige irische Regierung, die stark mit der katholischen Kirche verflochten war, zu Fall. Viele Untersuchungen und Berichte wurden verfasst, und es wurde immer klarer, dass es sich beim sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche um ein systemisches Problem von Klerikalis-

Angebote für Betroffene

Hier werden Sie gehört

Unabhängige Anlaufstellen für Betroffene in der Deutschschweiz ist die Opferhilfe Schweiz. Eine Übersicht der kantonal anerkannten Opferberatungsstellen finden Sie auf www.opferhilfe-schweiz.ch/de/. Diese sind seit Januar 2025 formell für die Beratung von Opfern von Missbrauch im kirchlichen Umfeld zuständig und lösen die kirchlichen Opferberatungsstellen ab.

Auf www.missbrauch-kath-info.ch/informationen-fuer-betroffene/ finden Sie eine Übersicht zu den Selbsthilfegruppen.

Wenn Sie bereit sind, über sexuellen Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche zu Forschungszwecken zu berichten, melden Sie sich bitte unter: forschung-missbrauch@hist.uzh.ch (deutsch), recherche-abus@hist.uzh.ch (französisch) oder ricerca-abusi@hist.uzh.ch (italienisch).

mus, überhöhtem Priesterbild und Täterschutz durch Verschweigen und Vertuschen handelte.

Massnahmen gegen Missbrauch

Als Folge der amerikanischen und irischen Skandale verfassten Bischofskonferenzen verschiedener Länder Richtlinien, um den sexuellen Missbrauch im kirchlichen Umfeld zu verhindern. Auch die Schweizer Bischofskonferenz publizierte im Jahr 2002 erste Richtlinien dazu und schuf ein Fachgremium.

2010 deckte der Jesuit Klaus Mertes am Canisius-Kolleg in Berlin einen riesigen Missbrauchsskandal an seiner Schule auf. Das Ereignis stellte einen Meilenstein im europäischen katholischen Missbrauchsskandal dar und löste ein grosses gesellschaftliches Echo aus. 2011 stellte die Schweizer Bischofskonferenz einen Zwischenbericht zur «Aufarbeitung und Prävention sexueller Übergriffe in der Seelsorge» vor. Martin Werlen, damals Abt des Klosters Einsiedeln und Mitglied der Bischofskonferenz, kommentierte die Opfer- und Täterstatistik dahingehend, dass hinter den Zahlen immer konkrete Menschen stünden. Immer mehr kamen nun die Betroffenen in den Fokus.

Betroffene im Fokus

In der Westschweiz hatten sich ein Jahr zuvor Betroffene zur Opfervereinigung «Le Groupe de soutien aux personnes abusées dans une relation d'autorité religieuse» (Groupe SAPEC) zusammengeschlossen. In der Deutschschweiz sollte es noch elf Jahre dauern, bis der kürzlich verstorbene Albin Reichmuth, selbst betroffen von Missbrauch, die Interessengemeinschaft für missbrauchsbetroffene Menschen im kirchlichen Umfeld (IG-M!kU) gründete. Die Zeugnisse von Betroffenen in Büchern und Filmen, wie etwa das der ehemaligen Ordensschwester Doris Wagner, die über den erlebten Missbrauch in der geistlichen Familie «Das

Werk» erzählte, halfen, die Strukturen und Eigenheiten des Missbrauchs im kirchlichen Umfeld zu verstehen und den Einfluss auf kirchliche Entscheidungsträger zu erhöhen.

Melde- und Präventionsfachstellen

So wurde auf Druck von SAPEC im Jahr 2016 eine unabhängige Meldestelle für Fälle sexuellen Missbrauchs gegründet; die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz (VOS'USM) gründeten eine Kommission, die Genugtuungszahlungen an Betroffene leistete. Daneben entstanden in den Bistümern Präventionsfachstellen, um kirchliche Angestellte zu sensibilisieren.

Studie zur Aufarbeitung

2021 schliesslich wurde die Pilotstudie zur «Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts» von der SBK, der Römisch-katholischen Zentralkonferenz und der Konferenz der Ordensgemeinschaften sowie anderer Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens in der Schweiz (KOVOS) bei der Universität Zürich in Auftrag gegeben.

Unabhängige Opferberatung

Die Ergebnisse der Pilotstudie hatten neben dem grossen Entsetzen auch ein weiteres Massnahmenpaket zur Folge. So ist die Opferberatung seit Anfang dieses Jahres schweizweit von der Kirche unabhängig. Betroffene können sich nun an die Opferberatungsstellen wenden, deren Zusatzaufwand von der Kirche getragen wird. Ausserdem wurde eine Dienststelle «Missbrauch im kirchlichen Kontext» geschaffen, die vom ausgewiesenen Fachmann Stefan Loppacher geleitet wird. Die Dienststelle berät die Entscheidungsträger, leitet nationale Projekte in den Bereichen Prä-

vention und Intervention und koordiniert verschiedene Fachgremien, Betroffenenorganisationen und Präventionsstellen.

Ausserdem wurden Standards zur Führung und Archivierung von Personaldossiers entwickelt. Ein neues, schweizweit einheitliches Abklärungsverfahren dient dazu, zukünftige Priesteramtskandidaten und Seelsorgende auf ihre Eignung für die Aufgabe zu prüfen.

Seit Oktober 2024 liegt die Zustimmung zur Schaffung eines nationalen kirchlichen Straf- und Disziplinargerichts vom obersten Gerichtshof und dem kirchlichen Justizministerium in Rom vor. Ist die Rechtsgrundlage, die nun eine Gruppe von Kirchenrechtlerinnen und Kirchenrechtlern erstellt, geschaffen und das geeignete Personal gefunden, kann es nach erneuter Zustimmung von Rom seine Arbeit aufnehmen. Das nationale Gericht soll die einzelnen Gerichte der jeweiligen Bistümer ersetzen und zu einer einheitlichen Rechtsprechung in der Schweiz führen. Ausserdem soll das Gericht von ausgewiesenen Expertinnen und Experten geführt und dadurch professionalisiert werden.

Sexueller Missbrauch im kirchlichen Umfeld kann nicht ein für alle Mal aus der Welt geräumt werden. Das hat die Realität gezeigt. Vielmehr braucht es Prävention, Sensibilisierung und Transparenz, damit Betroffene geschützt und Täter und Täterinnen erkannt werden können. Wenn im Jahr 2027 die Resultate der Folgestudie zum sexuellen Missbrauch im kirchlichen Umfeld publiziert werden, wird das Resultat besser zu ertragen sein, wenn die Kirche alles Menschenmögliche getan hat, um weiteren Missbrauch zu verhindern.

Eva Meienberg

Verwerten statt verschwenden

Die Organisation WERT!Stätte verwertet mit der Hilfe von 75 Freiwilligen übriggebliebene Lebensmittel zu hochwertigen Produkten. Damit leistet sie einen Beitrag gegen Food Waste und schafft soziale Kontakte.

In der Schweiz wird rund ein Drittel aller hergestellten Lebensmittel weggeworfen. Dem möchte die WERT!Stätte, eine gemeinnützige Basler Organisation, entgegenwirken. Die WERT!Stätte ist dabei mehr als eine Initiative zur Rettung von Lebensmitteln. Sie ist eine soziale Organisation, die einen Beitrag im Kampf gegen Armut und Einsamkeit leistet. Sonja Grässlin, die Gründerin und Leiterin der WERT!Stätte, hat immer alle Hände voll zu tun. Gemeinsam mit rund 75 Freiwilligen stellt sie aus übriggebliebenen Lebensmitteln neue, hochwertige Produkte her und bewahrt sie davor, verschwendet zu werden. Aus vermeintlich Wertlosem entsteht so in der WERT!Stätte etwas Wertvolles. So werden in der Küche der WERT!Stätte am Basler Dreispitz aus geretteten Äpfeln und Bananen zum Beispiel Apfelringe und getrocknete Bananen gemacht. Aber auch Sirup, Konfitüre, Chutney

Die Wertstätte rettet bei Gelegenheit auch Textilien und verarbeitet sie zu hübschen und praktischen Artikeln.



Quelle: Johanna Moser

und vieles Weitere wird aus den eingesammelten Esswaren hergestellt. Im Basler Stadtteil Gundeldingen, liebevoll «Gundeli» genannt, hat die WERT!Stätte einen kleinen Laden, in dem sie ihre Produkte verkauft. Aber auch auf verschiedenen Basler Märkten bietet die Organisation ihre Produkte an, beispielsweise auf dem Breitemarkt.

Lebensmittel von überall

Die Lebensmittel, die in der WERT!Stätte verarbeitet werden, stammen aus ganz unterschiedlichen Quellen. Von Landwirtschaftsbetrieben, Supermärkten, Catering-Unternehmen und Importeuren, von der Schweizer Tafel und auch von Privatpersonen. Die WERT!Stätte sammelt Esswaren, die allesamt noch geniessbar sind, andernorts aber keine Verwendung mehr finden und entsorgt werden würden. Von einem grossen Supermarkt erhält Sonja Grässlin kistenweise makellose Bananen, die dieser nicht mehr verkaufen kann. Es scheint absurd: Die Bananen sehen perfekt aus! Weshalb sollte man sie nicht mehr verkaufen können? Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass der Supermarkt sich verkalkuliert hat und mehr Bananen bestellt wurden, als nachgefragt werden. Vom Basler Frauenlauf bekommt die WERT!Stätte Äpfel und PET-Flaschen mit Wasser. Die Veranstaltenden hatten für den Event mehr Verpflegung besorgt, als gebraucht wurde. Auf Bauernhöfen in der Region ernten Grässlin und ihre Helferinnen und Helfer aber beispielsweise auch Obst von den Bäumen, welches im Grunde genommen zwar einwandfrei ist, aber bestimmten Verkaufsnormen nicht entspricht. Hat eine Frucht nicht die richtige Grösse oder ist etwas verformt, wird sie von den landwirtschaftlichen Betrieben nicht gepflückt, da sich dies für sie wirtschaftlich nicht lohnen würde.

Begeistern statt verbieten

Lebensmittelreste und -überschüsse entstehen also an ganz unterschiedlichen Orten. Nicht nur bei der Herstellung und dem Verkauf von

Lebensmitteln entsteht Food Waste, sondern auch in Privathaushalten. Pro Person und Jahr werden in der Schweiz etwa 90 Kilogramm Esswaren weggeworfen. Organisationen wie die WERT!Stätte leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, in dem sie Menschen über das Thema Lebensmittelverschwendung aufklären und sie dafür sensibilisieren. Gefragt, wie man ihrer Meinung nach erreichen könne, dass gesamtgesellschaftlich weniger Lebensmittel verschwendet werden, meint Grässlin: «Ich finde, man sollte die Leute nicht zu etwas zwingen. Man sollte ihnen nicht sagen, dass sie etwas Bestimmtes nicht mehr tun dürfen, denn so funktionieren Menschen nicht. Ich halte es für sinnvoller, die Menschen miteinzubeziehen und zu motivieren, sodass ihnen das Thema Lebensmittelverschwendung vielleicht auch zu einem Anliegen wird.» Und genau das tut Sonja Grässlin. Sie bezieht Andere in ihre Arbeit mit ein, mo-

Sonja Grässlin im WERT!Stätte-Laden im Gundeli in Basel.



Quelle: Johanna Moser

«Mehr als genug»

tiviert sie, selbst Lebensmittelreste zu verwerten und gibt ihr eigenes Wissen weiter. Zum Schönsten an ihrer Arbeit gehört für sie, anderen Leuten auf niederschwellige Weise ihre Kenntnisse über die Verwertung von Lebensmitteln zu vermitteln. So zeigt sie ihren freiwilligen Helferinnen und Helfern beispielsweise, wie einfach es ist, selbst Konfitüre zu kochen. Mit der WERT!Stätte gibt sie Workshops, geht in Schulklassen, Firmensozialtage und andere Events und bringt so ganz unterschiedlichen Menschen das Thema Food Waste näher. Der soziale Aspekt ihrer Arbeit bedeutet ihr viel. So möchte Sonja Grässlin nicht nur Lebensmittelverschwendung, sondern auch Armut und Einsamkeit bekämpfen.

Zahlreiche Projekte

Seit der Gründung im Jahr 2019 ist die WERT!Stätte immer gewachsen. Immer mehr Freiwillige unterstützen Grässlin bei ihrer Arbeit. Diesen Sommer hat die WERT!Stätte sogar die Lebensmittel am Eurovision Song Contest und der Fussball-EM der Frauen gerettet. Und auch das nächste Event steht schon vor der Türe: das internationale Festival für Animationsfilm Fantoche in Baden, wo die WERT!Stätte ihre Köstlichkeiten beim Eröffnungs-Apéro anbieten wird.

Johanna Moser

Schöpfungszeit gegen Food Waste

Die WERT!Stätte ist eine gemeinnützige Basler Organisation, die Lebensmittel vor dem Abfall rettet und sich auch für die Verminderung von Armut und Einsamkeit einsetzt. Seit ihrer Gründung im Jahr 2019 ist die WERT!Stätte gewachsen und konnte bereits diverse Projekte realisieren, die teilweise über die Rettung von Lebensmitteln hinausgingen. So konnten im Sommer 2025 die am Eurovision Song Contest und an der Fussball-EM der Frauen verwendeten Textilien gerettet und zu neuen Produkten verarbeitet werden. Wer die WERT!Stätte unterstützen möchte, kann dies durch finanzielle Unterstützung oder freiwillige Mitarbeit tun.

www.wertstaette.ch

Die Schöpfungszeit 2025 findet vom 1. September bis zum 4. Oktober statt. Dieser Zeitraum ist der Bewahrung der Schöpfung gewidmet. Dieses Jahr steht die Schöpfungszeit unter dem Motto «Mehr als genug» und setzt sich mit Fragen der Ernährung, des Überflusses, der Gerechtigkeit und der Nachhaltigkeit auseinander.

www.oeku.ch

Kolumne

Genug

Bald ist wieder Schöpfungszeit, diese neue Zeit im Kirchenjahr, im September bis zum Tag des heiligen Franziskus am 4. Oktober. Eine Zeit, die dazu einlädt, unsere Rolle gegenüber der Schöpfung zu überdenken. Die oeku gibt das Motto für die Schweiz aus und hat für dieses Jahr die Ernährung in den Fokus gerückt, mit der Kampagne «Mehr als genug». Ein Thema, das direkt unseren Lebensstil hinterfragt. Leben wir so, dass alle genug haben und ohne die heutigen und künftigen Lebensgrundlagen zu zerstören?

Es geht um übervolle Regale hier und leere Teller anderswo. Es geht um Böden, die ausgebeutet, Wälder, die gerodet, und Arten, die wir für immer verlieren werden. «Mehr als genug» gäbe es für alle – doch wir verschwenden, zerstören und verteidigen ein System, das auf Kosten von anderen Menschen und der Umwelt geht. In der Schweiz geht ein Drittel aller Lebensmittel zwischen Acker und Teller verloren, in Privathaushalten werfen wir Lebensmittel für rund 620 Franken pro Person und Jahr weg.

Es gibt wissenschaftlich fundierte Lösungen, wie der Weltbiodiversitätsrat IPBES zeigt: nachhaltige Landwirtschaft, die Böden, Wasser und Ökosysteme schützt; ausgewogene Ernährungsweisen, die Ressourcen schonen; widerstandsfähige Lieferketten, die den Klimawandel berücksichtigen. Die Erde schenkt allen genug, wenn wir lernen, achtsam und gerecht mit ihr umzugehen. «Mehr als genug» ist ein Aufruf für gelebte Verantwortung. Wie wäre es etwa nur einmal pro Woche Fleisch zu essen und öfter ein «Restemenü» zu kochen?



Eva Spehn

Vorständin, oeku Kirchen für die Umwelt

Bildquelle: zVg

Gerüstet für die letzte Reise

«Der Weg ins Jenseits» im Museum der Kulturen

Wie bereiten sich Menschen für ihre letzte Reise vor?
Welchen Weg legen die Seelen nach dem Tod zurück?
Richard Kunz, Kurator der Ausstellung «Der Weg ins Jenseits» im Museum der Kulturen Basel, gibt Einblick in die Vorstellungen verschiedener Kulturen über diese Zwischenwelt.

Herr Kunz, können Sie sagen, wie sich die Menschen verschiedener Kulturen das Jenseits konkret vorstellen?

Richard Kunz: Die Ausstellung dreht sich in erster Linie um den Weg zu dem Ort, wo die Seelen nach dem Tod sind, weniger um den Ort selbst. Der Name der Ausstellung «Der Weg ins Jenseits» drückt das gut aus. Zwar ist ein kleiner Teil auch dem Thema «Ankommen» gewidmet, der Fokus liegt jedoch auf dem Weg, dem Unterwegssein ins Jenseits.

Die Ausstellung nimmt hier langsam Form an. Besonders ins Auge springen die hellen, fröhlichen Farben im Raum.

Dass der Weg ins Jenseits keineswegs düster und angsteinflössend sein muss, drückt das Wandgemälde des Künstlers Eddie Hara aus, das dieser eigens für die Ausstellung angefertigt hat. Hara stammt aus Indonesien und lebt in Basel. Sein Gemälde mit dem Titel «See You on the Other Side» zeigt den Weg ins Jenseits als fröhliches, unterhaltsames Abenteuer. Wir finden in der Ausstellung auch Unerwartetes wie beispielsweise eine Multimedia-Ecke mit ca. 60 Songs zum Thema. Neben dem bekannten «Highway to Hell» gibt es viele weitere Musikstücke zu entdecken.

«Der Weg ins Jenseits»

«Der Weg ins Jenseits», Museum der Kulturen, Basel, 5. September 2025 bis 25. April 2026. Geöffnet: Di–So: 10–17 Uhr. Jeden ersten Mittwoch im Monat: 10–20 Uhr. Montag geschlossen. Bereits sind im Museum der Kulturen die Vorbereitungen im Gang für den 1. und 2. November, wo das Museum zusammen mit der Asociación de Mexicanos y amigos de México en Basel den Día de Muertos feiert.



Der Kolibri des mexikanischen Künstlers Pepe Villegas verbindet als Botschafter die hiesige mit der anderen Welt.

Welche Bedeutung hat das Jenseits in den verschiedenen Kulturen?

In allen mir bekannten Kulturen herrscht die Vorstellung, dass nach dem Tod noch etwas kommt. Es gibt keine Kultur, die davon ausgeht, dass nach dem Tod einfach Schluss ist. Deshalb hat das Jenseits in allen Kulturen einen hohen Stellenwert, ob es das Nirvana ist, das Paradies oder das ewige Leben; die Vorstellungen sind vielfältig. Die Gegenstände der Ausstellung zeigen, dass es in allen Kulturen wichtig ist, für den Weg ins Jenseits gut ausgerüstet zu sein.

Welche Rolle spielen Rituale oder bestimmte Objekte für den Übergang ins Jenseits?

Eine sehr, sehr wichtige Rolle. Auf dem Weg ins Jenseits kann viel schiefgehen. Deshalb pflegen die meisten Kulturen streng festgelegte Rituale. Im Katholizismus sind das die Sterbe-

sakramente und als Teil davon «die letzte Ölung». Weil unser Museum auch einen Forschungsschwerpunkt zu Bali hat, gibt es in der Ausstellung einiges über die dortige Tradition der Seelenreinigung zu erfahren. Nach balinesischer Vorstellung muss die Seele nach dem Tod gereinigt werden. Das geschieht über mehrere Schritte, die aufwendig und zeitraubend sind. Die Kremation bildet den Anfang.

Bei uns haben sich die Rituale fürs Abschiednehmen und die Bestattung in den letzten Jahren gewandelt oder sind teilweise verschwunden. Wie ist das in anderen Kulturen?

Die Ausstellung beleuchtet das Thema «Weg ins Jenseits» auch aus aktueller Sicht und bezieht die neuere Forschung mit ein. Es zeigt sich, dass, auch wenn es Veränderungen und Anpassungen gibt, die grossen Züge bestehen bleiben. Ich versuche es wieder am Beispiel

Zu Besuch bei

Bali: Weil die mehrstufige Reinigung der Seele aufwendig und teuer ist, sind manche Dorfgemeinschaften dazu übergegangen, z.B. die Kremation für einen ganzen Dorfteil gemeinsam zu organisieren und kollektiv durchzuführen. Diese Anpassung ändert aber nichts am ursprünglichen Ritual der Seelenreinigung. So werden auch heute viele Verstorbene zuerst bestattet, bis der Zeitpunkt für die Kremation gekommen ist.

Können Sie unter den verschiedenen Kulturen und Religionen einen gemeinsamen «Kern» der Vorstellungen über den Weg ins Jenseits ausmachen?

Es kommt auf die Distanz an, mit der wir Kulturen vergleichen. Aus der Nähe entdecken wir viele Unterschiede. Der Blick aus der Distanz zeigt aber vor allem das Gemeinsame. Der Kern ist sicher, dass die Frage nach dem Weg ins Jenseits letztlich alle Menschen betrifft und sie deshalb auch beschäftigt. Das Unvorstellbarste für den Menschen scheint die Vorstellung zu sein, dass nach dem Tod einfach Schluss ist. Fast alle Menschen nehmen an, dass der Tod Platz für etwas Neues macht oder die Seelen reinkarniert, also wiedergeboren werden. So betrachtet, sind die Unterschiede nur graduell.

«Das Unvorstellbarste für den Menschen scheint die Vorstellung zu sein, dass nach dem Tod einfach Schluss ist.»

Richard Kunz

Bei uns herrscht die Vorstellung vor, dass man aus dem Tod nicht mehr zurückkehrt. Wo ist das anders und was verraten uns die Objekte über eine mögliche Rückkehr?

Es gibt in der Ausstellung tatsächlich eine Station, die sich «Wiederkehrende» nennt. Es gibt einige mythologische Gestalten, die ins Totenreich gelangt und wieder zurückgekehrt sind. Wir stellen den balinesischen Helden Bhima aus dem Mahabharata-Epos vor.

Eine temporäre Rückkehr der Verstorbenen kennt unter anderem die mexikanische Tradition des «Día de Muertos». Das zweite Werk, das von einem zeitgenössischen Künstler speziell für die Ausstellung geschaffen wurde, greift die Idee dieses Besuchs aus dem Jenseits auf. Pepe Villegas aus Tecamachalco hat für die Station «Tag der offenen Tür» seine eigene Interpretation eines Altars für den Totentag

«Día de Muertos» geschaffen. An diesem «Tag der Toten» kommen die Verstorbenen zum Besuch auf der Erde aus dem Jenseits zurück. In Mexiko ist das eines der wichtigsten Feste, bei dem die Lebenden zusammen mit den Toten ein fröhliches Wiedersehen mit Musik, Tanz und gutem Essen feiern.



Quelle: MKE Museum der Kulturen Basel

Richard Kunz ist Südostasienkurator und stellvertretender Direktor im Museum der Kulturen Basel.

Sie beziehen auch Resultate aus der Hirnforschung in die Ausstellung mit ein. Wie und warum?

Die Ausstellung thematisiert die neueste Forschung an einer eigenen Station. Über die Jahrhunderte hat sich das Verständnis darüber, wann eine Person als tot angesehen wird verändert. Früher galt der Stillstand der Atmung, das Ausbleiben des «Lebensatem», als Kriterium. Später dann das Ausbleiben der Herztätigkeit. Inzwischen weiss man, dass im Gehirn auch dann noch Aktivität messbar ist, wenn die sog. lebenserhaltenden Funktionen zum Stillstand gekommen sind. Diese elektrischen Veränderungen des Gehirns zeigen beim Sterbeprozess ein ähnliches Bild wie bei Patienten während eines Schlaganfalls. Es ist also denkbar, dass dieser oder ein ähnlicher Hirnprozess auch für Nahtoderfahrungen verantwortlich ist. Wir wissen viel mehr als früher – und doch bleibt der Weg ins Jenseits ein Geheimnis, das sich erst mit dem eigenen Tod enthüllen wird.

Das Interview führte Marie-Christine Andres

**Sie haben die Frage.
Wir haben die Antwort.**



Da ich fast täglich den Rosenkranz auf meinen morgendlichen Spaziergängen bete, sage ich immer wieder das Wort «gebenedeit». Ist das nicht ein veraltetes Wort und könnte mit «gesegnet» ersetzt werden? Die Leute würden letzteres sicher besser verstehen.

Ja, das Wort «gebenedeit» ist eine alte Übersetzung des lateinischen Verbs «benedictus». Heute würde man üblicherweise das Verb «segnen» verwenden. Trotzdem würde ich weiterhin «gebenedeit» beten. Erstens betonen die Betenden mit diesem Ausdruck, dass Jesus, wahrer Mensch und wahrer Gott, nicht nur gesegnet ist, sondern selbst die Quelle des Segens. Zweitens gibt es einen praktischen Grund: Wenn Gläubige das Ave Maria gemeinsam beten wollen, sollten sie dieselben Worte verwenden – damit sie sich gegenseitig verstehen.

Diese Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen der Fragestellerin nicht zu veröffentlichen. Die Frage hat Davide Bordenca beantwortet. Er ist Theologe und Religionspädagoge. Er arbeitet seit 2022 am Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an: Redaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aaarau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 6.9. Sospesa S. Messa Aarburg.
Do 7.9. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30:
 Aarau (Presentazione del Consiglio
 Pastorale e Benedizione dei Gruppi).
Ve 12.9. ore 18: Aarau. **Do 14.9.** ore 9.15:
 Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30:
 Menziken. **Ve 19.9.** ore 18: Aarau.

Attività

Sa 6.9. ore 14: Gr. Bambini (Kirchen-
 saal). Ore 17: Rosario Gränichen.
Ve 12.9. ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau
 (Missione). **Sa 13.9.** ore 18: Rosario
 Aarau (Missione). **Lu 15.9.** ore 14:
 Gr. Terza Età Menziken (sala parr.).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti,
 unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
 quintino.pecoraro@kathbrugg.ch
Lu, Ma e Me, 9.00–13.00

Sante Messe

Ve 5.9. 19.00 Stein. **Sa 6.9.** 17.00 Birr.
Do 7.9. ore 11.00 Windisch ore 18.00
 Rheinfelden. **Sa 13.9.** ore 17.00 Lauf-
 burg. **Do 14.9.** ore 11.00 Brugg ore 18.00
 Rheinfelden.

Attività

Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario
 Windisch. **Do 14.9.** Conviviale dopo S.M
 Rheinfelden.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30
Me, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 6.9. ore 17.30 Baden, Stadtkirche.
 Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskir-
 che. **Dom 7.9.** ore 9.00 Bad Zurzach,
 S. Verena. Ore 11.00 Wettingen,
 S. Antonio. Ore 18.00 Neuenhof,
 S. Giuseppe. **Sab 13.9.** ore 15.00 Leug-
 gern, Grotta di Lourdes: Recita Rosario.
 Ore 17.30 Baden, Stadtkirche: Celebra-
 zione in it./ted. «Pastoralraumchortref-
 fen». Ore 19.30 Kleindöttingen,
 Antoniuskirche. **Dom 14.9.** ore 11.00
 Wettingen, S. Antonio. Ore 18.00
 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch –
 Aktuelle Ausgabe – pag.10: informa-
 zioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
 Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:
 Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle
 pagine Parrocchiali, nell'Agenda
 Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad
 en el cantón Argovia. En internet
 buscar nuestra web siempre primero el
 cantón así ag.mcle.ch. En ella los
 horarios de los servicios pastorales,
 sociales e informaciones como los
 requisitos sobre los sacramentos. Te
 invitamos a ser parte activa de nuestra
 comunidad. Servicio de atención social
 en las regiones Aarau, Baden, Brugg y
 Windisch, contactos en la web. ¡Todos
 en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër
 Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

6.9. Schöftland: 19.30
7.9. Aarau: 13.30 Festa e misionit
 (Missionsfest)
14.9. Baden: 13:30, Laufen: 18:00
21.9. Aarau: 13:30
28.9. Wohlen: 13:30



Die einer Beerdigungsfeier auf Bali mit Kremationsturm aus dem Jahr 1972/73. Mehr zu den Jenseitsvorstellungen verschiedener Kulturen erfahren Sie in der Ausstellung «Der Weg ins Jenseits», die ab dem 5. September im Museum der Kulturen in Basel zu sehen ist.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 6.9. Krstenje, 12.00 Zofingen,
15.00 Aarau. Misa 18.00 Bad Zurzach.
Nedjelja, 7.9. Misa (Pomoc domovinskoj
Crkvi) vjeronauk u Buchsu u i Zofin-
genu. 9.30 Buchs, 12.30 Wettingen,
16.00 Zofingen. **Ponedjeljak, 8.9.**
Krunica, Misa i Procesija – Mala gospa.
19.30 Leuggern. **Cetvrtak, 11.9.** Krunica
i Misa. 19.30 Wettingen. **Petak, 12.9.**
Krunica i Misa. 19.30 Oberentfelden.
Subota, 13.9. Susret ministranata. 10.00
Menziken. **Nedjelja, 14.9.** Misa (Vjero-
nauk u Wetingenu i Menzikenu).
9.30 Buchs, 12.30 Wettingen, 16.00
Menziken . **Cetvrtak, 18.9.** Krunica i
Misa. 19.30 Wettingen. **Petak, 19.9.**
Krunica i Misa. 19.30 Oberentfelden.

Msze swiete

7.9. Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstor-
torf
10.9. Sroda rozaniec, 19.00 Birmenstorf
14.9. Niedziela Msza sw., 12.30 Bir-
menstorf
17.9. Sroda rozaniec, 19.00 Birmenstorf

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Pastoralraum Oberes Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick Oeschgen

Seelsorgende

Pastoralraumleiter

Martin Linzmeier | ML
062 871 11 26
martin.linzmeier@kath-gipf-oberfrick.ch

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarreiseelsorger / Frick

Dr. Ulrich Feger | UF
062 871 12 67
ulrich.feger@kath-frick.ch

Pfarreiseelsorgerin / Oeschgen

Christina Kessler | CK
062 871 11 42
christina.kessler@kath-oeschgen.ch

Pfarreiseelsorgerin

Elisabeth Lindner | EL
0049 1525 5320955
elisabeth.lindner@kath-oeschgen.ch

Leitender Priester

Leo Stocker | LS
079 798 28 47
leo.stocker@kath-frick.ch

Frick – St. Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Wehrli
Rampart 1, 5070 Frick
Mo–Fr 8.30–11.00 Uhr
062 871 12 67
pfarramt@kath-frick.ch

etwas zum Erntedank. Wir freuen uns auf viele Kinder und Ihre Familien. Katechetin Daniela Grether

Wir begrüßen dazu die Musikgesellschaft Frick, welche in der festlich geschmückten Kirche den Gottesdienst musikalisch umrahmen wird.

Ihre mitgebrachten Körbli mit Obst und Gemüse stellen Sie gerne zur Segnung vor den Altar hin. Kath. Frauenbund Frick

Kath. Frauenbund Frick – Erntedankfeier

Erntedankfest für Kinder mit Früchte-/Gemüse- körbchen

Herzliche Einladung an alle Kinder für den Erntedankgottesdienst am Sonntag, 14. September 2025, 10.45 Uhr in der kath. Kirche Frick. Für den gemeinsamen Einzug in die Kirche treffen wir uns beim Haupteingang um 10.35 Uhr. Alle Kinder sind eingeladen von zu Hause ein kleines Körbchen, gefüllt mit Früchten und Gemüse, für deren Segnung im Gottesdienst mitzubringen. Im alten Pfarreisaal hören die Kinder eine Geschichte und basteln



Im Gottesdienst vom Sonntag, 14. September 2025 feiern wir Erntedank zum Thema «Einfach Danke sagen».

Hausbesuch gewünscht?

Immer wieder hören wir Seelsorgenden, dass ältere und kranke Menschen sich alleine fühlen und ein Besuch ihnen Abwechslung und Freude bringt. Wir Seelsorgenden sind gerne für solche Besuche bereit sei es zu Hause oder im Seniorenheim. Wenn Sie also selbst Besuch wünschen, haben Sie keine Scheu im Pfarrbüro anzurufen. Ebenso nehmen wir Wünsche von Freunden oder Angehörigen entgegen.

Bettagskonzert mit Johannes Strobl, Orgel

am 21. September um 17.00 Uhr

Der Organist wird je ein barockes Werk von Dietrich Buxtehude, Georg Muffat und Johann Sebastian Bach je einem romantischen Werk von Josef Labor, Johannes Brahms und Felix Mendelssohn gegenüberstellen. Mendelssohn hat am 8. August 1840 ein Orgelkonzert mit Werken Bachs und eigenen Improvisationen in der Leipziger Thomaskirche gegeben. Josef Labor (Hoforganist) hat am 19. Oktober 1919 im grossen Musikverein in Wien ein reines Buxtehude-Rezital gespielt und Johannes Brahms besass ein Exemplar von Muffats «Apparatus musico-organisticus».

Johannes Strobl ist Professor für Orgel an der Hochschule Luzern – Musik.

Bis 2024 war er mehr als 20 Jahre hauptverantwortlicher Kirchenmusiker in Muri und betreute dort die historische Orgelanlage in der Klosterkirche.

Eintritt frei, Kollekte. Reservieren Sie sich schon jetzt dieses Datum!

Feierliche Firmung in Frick

19 junge Erwachsene gestärkt für ihren Lebensweg

Am Sonntag, 31. August, fand in der vollbesetzten Kirche St. Peter und Paul in Frick die Firmung von 19 jungen Erwachsenen aus den Pfarreien Frick, Gipf-Oberfrick und Oeschgen

statt. Der festliche Gottesdienst wurde von Abt Christian aus Engelberg geleitet, der den Jugendlichen das Sakrament der Firmung spendete.



Foto: Patrick Schwarb

Gipf-Oberfrick – St. Wendelin

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Gemeindenplatz 2
5073 Gipf-Oberfrick
Di-Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 11 26
pfarramt@kath-gipf-oberfrick.ch

Konzert «Lviv Virtuosos»

Sonntag, 7. September, 17.00 Uhr

Katholische Kirche Gipf-Oberfrick

Oksana Potapova, Violine

Lilja Tsura, Violine

Oksana Ljashchuk, Bratsche

Lubov Holovata, Cello

... spielen ältere und moderne klassische Musik, mit einem Schwerpunkt auf ukrainischen Komponisten.

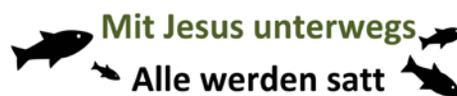
Eintritt frei, Kollekte für die Ukrainehilfe Caritas



Herzliche Einladung zu Fiire mit de Chliine

Freitag, 12. September 2025, 15.00 Uhr

In der katholischen Kirche Gipf-Oberfrick



Für alle Kinder von 3 bis 6 Jahren mit ihren Begleitpersonen. Auch jüngere und etwas ältere Geschwister sind willkommen. Wir hören Geschichten, singen, beten und basteln. Dauer: 30 - 45 Minuten, anschliessend sind alle zum Zvieri eingeladen.

Wir freuen uns, wenn viele Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern oder Paten vorbeikommen, damit wir gemeinsam feiern können.

Julia Weiss, Denise Müller, Martin Linzmeier

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.

Gemeinschaft erleben: Quartiergottesdienst

Am Sonntag, 10. August 2025, fand in Gipf-Oberfrick in der Bleumatthalde der jährliche Quartiergottesdienst statt. Dieser Gottesdienst bot die Gelegenheit, den Glauben im vertrauten Rahmen des eigenen Wohnumfelds zu feiern und Gemeinschaft zu erleben.



Foto: Patrick Wagner

Voranzeige Erntedankgottesdienst

Sonntag, 21. September 2025

10.30 Uhr, bei Familie Schmid, Im Sitt

Musikalische Gestaltung: Regenbogenchor mit den SchülerInnen der 5. Klasse

Wir freuen uns, wenn Kinder ein Körbchen mit Obst mitbringen.

Zahlreiche Menschen aller Generationen folgten der Einladung der kath. Pfarrei St. Wendelin. Abwechselnd war der Gottesdienst gestaltet mit Liedern und Gebeten. Die Bedeutung des Strassennamens Bleumatt, gab das Thema vor. Bleuen ist die Arbeit den

Flachs zu brechen damit die Fasern gesponnen werden können. Ein Märchen das erzählte, wie der Flachs zum Menschen kam, machte die Mitfeiernden darauf aufmerksam, wie wichtig das Kleine und Unscheinbare sein

kann. Im Leinsamen steckt schon das Potential für Kleidung oder Öl. Auch Jesus verweist auf das Samenkorn wenn er vom kommen des Gottesreiches spricht. Nach dem Gottesdienst gibt es oft die Möglichkeit, beim Apéro ins

Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen. So war der Quartiergottesdienst nicht nur ein spirituelles, sondern auch ein soziales Ereignis.

Oeschgen – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Judith Hermes-Boutellier
Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen
Freitag 8.30–11.30 Uhr
062 871 11 42
pfarramt@kath-oeschgen.ch

Pfarreisekretariat geschlossen

Das Pfarreisekretariat Oeschgen bleibt 12. September 2025 geschlossen. In dringenden Fällen melden Sie sich bitte beim Pfarramt Frick, Tel. 062 871 12 67. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

tor Steven Zundel las dazu den passenden Bibeltext von den Jüngern, die sich ebenfalls stritten, wer der Beste sei, woraufhin Jesus ein Kind in die Mitte stellte, weil für ihn die Kleinen die Grössten sind.

In die Mitte kamen auch die anwesenden Kinder nach dem langen Weg durchs Labyrinth und wurden dort einzeln gesegnet: «Einmalig hat Gott dich erschaffen. Du darfst wachsen unter Gottes Regenbogen.»

Nach der Feier verweilten alle noch gerne beim Apéro mit selbstgemachtem Zopf, Obst- und Gemüsespiessen – Eva Doggwiler und Familie Albiez sei Dank!

Maria Himmelfahrt

Eine kleine Gruppe hat sich an Maria Himmelfahrt zur Agapefeier zusammengefunden. Traditionell wurden die Kräuter gesegnet und Brot mit Kräuteröl genossen. Der Kirchenchor hat die Feier musikalisch unterstützt.



Foto: Eva Doggwiler

Unter Gottes Regenbogen – Feier am Labyrinth in Oeschgen

Unter strahlend blauem Himmel und bei angenehm milden Temperaturen versammelten sich am 24. August Alt und Jung, Gross und klein neben der Oeschger Kirche rund ums Labyrinth. Pfarreiseelsorgerin Christina Keßler animierte die, die gekommen waren, zu einer Feier mit viel Bewegung beim Singen, Tanzen und Beten.

Die Katechetinnen Eva Doggwiler und Marlene Schilling führten humorvoll ins Thema ein, indem sie zwei Schulkinder spielten, die sich auf dem Schulweg streiten, wer die Grössere, Schöner, Reichere und Klügere sei. Lek-



Gottesdienste

Samstag, 6. September

18.45 Oeschgen
Kommunionfeier EL
Kollekte: Theolog. Fakultät Luzern
Jahrzeiten:
30. für Niklaus Mathis-Brändli
Elise & Max Seidenfuss-Stierli

Sonntag, 7. September

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier EL
Kollekte: Theolog. Fakultät Luzern

Jz für Erika & Walter
Leimgruber-Güntert
Jz für Melanie & Egon
Welte-Schmid

Jz für Georg Liechti
Jz für August Liechti

10.45 Frick
Kommunionfeier EL
Kollekte: Theolog. Fakultät Luzern
Jz für Josef Barmettler
Jz für Erika Moser-Winter
Jz für Alois Welte

Dienstag, 9. September

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 10. September

09.00 Frick
Eucharistiefeier LS

Donnerstag, 11. September

09.00 Gipf-Oberfrick
kein Werktagsgottesdienst

Freitag, 12. September

15.00 Gipf-Oberfrick
Fiire mit de Chliine

Samstag, 13. September

18.00 Frick
Jugendgottesdienst UF
mit viel Musik und modernen
Liedern

Sonntag, 14. September

09.00 Oeschgen
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Missiongruppe el mundo

10.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
mit der Musikgesellschaft
Kollekte: IM Inländische Mission
Jahrzeiten:
Klara & Emil Rickenbach-Ricken-
bach, Johanna & Gustav A.
Rickenbach-Fricker, Berta &
Wilhelm A. Rickenbach-Vogel,
Victor Rickenbach-Frey
Armin Schmid-Mösch

10.45 Frick
Erntedankgottesdienst EL
(Kommunionfeier)
Kollekte: Kirchenregal Kath.
Frauenbund
Jz für Claus Lueger-Bossi
Jz für Franz Gertiser

Jz für Rosa & Werner Moesch-
Husner

Montag, 15. September

17.00 Frick
Rosenkranz bei der Chorndlete-
Kapelle

Dienstag, 16. September

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

18.45 Oeschgen
Kommunionfeier EL
Jz für Anna & Otto Obrist-
Lauber

Mittwoch, 17. September

09.00 Frick
Kommunionfeier UF

erhaltene Messspenden Frick:
Maria Müller-Furrer (Kath.
Frauenbund), Heidi Müller-Zurfluh
(Kath. Frauenbund), Agnes
Boesch-Leimgruber

Donnerstag, 18. September

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF

Freitag, 19. September

17.00 Frick
Anbetung in der Kirche

Veranstaltungen

Donnerstag, 4. September

19.00 Elternabend 3./4. Klasse
zum Thema Kirchenjahr
im Pfarreisaal

Sonntag, 7. September

17.00 Konzert «Lviv Virtuosos»
Kath. Kirche Gipf-Oberfrick

Unsere Taufen

Romeo Pitsch von Lupfig in Frick

Unsere Verstorbenen

Heidi Müller-Zurfluh, Frick, 1931, †16.
August

Seelsorgeeinheit Herznach-Hornussen-Zeihen

Kontakte

Seelsorgende

Andreas Wieland, Diakon
062 876 37 25
078 722 37 25
awieland@bluewin.ch

**Alle Sekretariate
sind am 11. September
geschlossen**

Team-Ausflug

Wegen unseres traditionellen Team-Ausflugs
(Andreas Wieland, Leo Stocker und wir Sekre-
tärinnen) bleiben alle drei Sekretariate am

Donnerstag, 11. September geschlossen. In
seelsorgerischen Notfällen sind wir alle tele-
fonisch erreichbar. Herzlichen Dank für Ihr
Verständnis.

Ökumenischer Schulstartgottesdienst in Hornussen

Sonntag, 17. August

Der ökumenische Schulstartgottesdienst fand
dieses Jahr bei angenehmen Temperaturen
auf dem Kindergartenplatz in Hornussen statt.
Umrahmt wurde die Feier von der Musikge-
sellschaft Hornussen. Gestaltet wurde sie von

Pfarrer Volker Houba, Diakon Andreas Wie-
land und der Katechetin Sabine Wülser.



Die Thematik: «ICH + DU = WIR - WIR +
ALLE = GEMEINSAM» zog sich wie ein roter
Faden mit passenden Liedern, Texten und Ge-
schichten durch den Gottesdienst.

Die beiden Kurzpredigten bezogen sich auf die zwei erzählten Geschichten.

Paulus schrieb einen Brief an die Korinther und verglich das Zusammenleben mit dem Körper, der aus verschiedenen Körperteilen besteht.

Alle, vom Kleinsten bis zum Grössten, sind mit ihren Gaben, Talenten und Fantasien für die Gemeinschaft in Familie und Schule wichtig. Erst gemeinsam sind wir alle stark.

Ebenso anschaulich wurde die Geschichte «Die drei Kinder» von Leo Tolstoi erzählt.

Alle Kinder bekamen am Schluss ein Regenbogenfarbstift und «Smarties» als «Bhaltis», welches sie an die Vielfalt erinnert.

Unter klangvollen Tönen der Musikgesellschaft Hornussen endete dieser eindrückliche Gottesdienst.

Anschliessend wurde bei einem Apéro das fröhliche Zusammensein mit ungezwungenen Gesprächen rege genutzt.



Text: Sabine Wülser
Fotos: Franz Wülser

Herznach-Ueken, Densbüren, Asp – St. Nikolaus

Sekretariat

Franziska Hugo
Kirchweg 5, 5027 Herznach
Mo 15.00–18.00 Uhr
Do 9.00–11.30 Uhr
062 878 11 84
079 549 82 55
herznach@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



land, Tel. 078 722 37 25. Danke für Ihr Verständnis. Franziska Hugo

Blumen- und Kräutersegnung

Maria Himmelfahrt



Andreas Wieland segnet Blumen und Kräuter

Am 15. August fand traditionsgemäss der Feldgottesdienst auf dem Hübstel statt.

Mit eindrücklichen und einfühlsamen Worten und Texten war es wie immer eine sehr schöne Feier mit unserem Seelsorger.

Herzlichen Dank auch an die Kirchenpflege für das Aufstellen und Organisation der Bänke.



Das Sekretariat

bleibt vom 13. bis am 28. September wegen Ferien geschlossen. Bitte wenden Sie sich in dringenden Fällen an die Pfarrämter Hornussen und Zeihen, Tel. 062 871 24 20 und 062 876 11 45, oder direkt an Herrn Andreas Wie-

Hornussen, Bözen, Elfingen – St. Mauritius

Sekretariat

Dana Tonini
Bahnhofstrasse 88, 5075 Hornussen
Di 14.00–16.00 Uhr
Do 9.00–11.00 Uhr
062 871 24 20

076 290 80 80
hornussen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Zyschtigskafi

Im Anschluss an den Gottesdienst am Dienstag, 9. September sind alle herzlich eingeladen zum Zyschtigskafi im Pfarreiheim. Geniessen Sie das gemütliche Beisammensein.

Abendausflug mit Impuls

Frauenbund Hornussen

Am Dienstag, 9. September 2025 führt uns der diesjährige Abendausflug mit Impuls nach Uerkheim in die reformierte Kirche. Dort gönnen wir uns Zeit zum Nachdenken und für Inspirationen, zusammen mit Martha Schilling und ihrem Team. Anmeldungen bitte bis am 5. September an Petra Märke 062 871 58 68 ; 078 636 51 18 oder cpmaerke@bluewin.ch.

Kirchenchor Hornussen auf Reisen 2025

An einem schönen heissen Sommertag im August versammelte sich der Kirchenchor auf dem Gemeindeplatz in Hornussen.

Ein Kleinbus rollte heran und voller Vorfreude stiegen die Reisefreudigen ein. Die Fahrt führte an Sonnenblumenfeldern und abgeernteten Kornfeldern in den Kanton Baselland nach Oberdorf. Dort hielt der Bus vor der katholischen Kirche Bruder Klaus. Das eher moderne Gebäude besitzt beeindruckende farbige Glasfenster, die den Innenraum je nach Sonnenschein farblich gestalten. Nach einem kurzen Einsingen begann auch schon der Gottesdienst zum Thema Maria Himmelfahrt. Der Chor umrahmte die feierliche Messe mit Marienliedern. Nach dem Gottesdienst und einem kleinen Apéro ging die Reise weiter nach Reigoldswil.

Eine Luftseilbahn brachte die Sänger und Sängerinnen auf die Anhöhe Wasserfallen. Im Berggasthaus, das nach einem kurzen Spaziergang erreicht werden konnte, wartete auch schon das Mittagessen. Auf der schattigen Terrasse liess es sich der Kirchenchor bei Ländlermusik gutgehen. Die Talfahrt erfolgte nicht

per Trottinett, sondern wiederum in den Panoramagondeln der Luftseilbahn. Von Reigoldswil führte die Reise weiter nach Liestal. Dort wollte man sich im Tierpark Weihermätteli ein wenig die Füsse vertreten. Doch die Anfahrt erwies sich schwieriger als angenommen, so konnten die Reisenden noch ein wenig Liestal bestaunen. Angekommen im Tierpark warteten schon die Kaninchen, Esel und Enten, um freudig bestaunt zu werden. Viele Tiere blieben auch lieber im Stall oder Schatten, da es ihnen zu heiss war. Nach einem kühlen Drink wartete auch schon der Bus, der alle wieder gesund ins Fricktal zurückbrachte. Im Restaurant Feldschlösschen genoss der Chor noch einen Salatteller bevor man sich verabschiedete.



Zeihen, Effingen – Karl Borromäus

Sekretariat

Dana Tonini
Kirchweg 1, 5079 Zeihen
Di 9.00-11.00 Uhr
Do 14.00-16.00 Uhr
062 876 11 45

076 290 80 80
zeihen@ssvhom.ch

Webseite: www.kath-oberesfricktal.ch



Gottesdienste

Sonntag, 7. September

10.00 Kirche Zeihen
23. SONNTAG IM JAHRESKREIS
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Ernst Hossli-Meier
Albert Schaffner
Kollekte für die Theologische
Fakultät Luzern

Dienstag, 9. September

09.00 Kirche Hornussen
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Anschliessend Zyschtigskafi im
Pfarreiheim
19.00 Kapelle Herznach
Rosenkranz

Freitag, 12. September

09.00 Kapelle Herznach
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für

Heidy und Franz Josef Hüser-
Hossle

Sonntag, 14. September

10.00 Pfarrkirche Herznach
FEST KREUZERHÖHUNG
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Wieland
Jahrzeit für
Anton Wigger-Schöpfer
Berta Leimgruber und die
Angehörigen der Familie Gott-
fried Leimgruber
Frieda und Josef Emil Schmid-
Acklin

Emilie Hossle
 Sophie und Walter Leimgruber-
 Mettaufer
 Louise Müller-Hort
 Johann Felber-Schmid
 Kein Mini-Dienst
 Bettagskollekte für Seelsorge-
 projekte ganze Schweiz und für
 Seelsorger/-innen in Notlagen
 (Inländische Mission)
 Mission bedeutet Sendung. Die
 grundlegende Sendung der
 Christin und des Christen
 umschreibt Jesus mit den Worten:
 «Ihr sollt meine Zeugen sein! ».
 Damit eine christliche Gemeinde
 ihr Leben entfalten und so das
 Zeugnis für Christus ausstrahlen
 kann, braucht sie auch eine
 gewisse materielle Grundlage, die
 Seelsorgerinnen und Seelsorgern
 gestattet, ihr Leben für die
 Förderung des kirchlichen Lebens
 einzusetzen, oder die notwendi-
 gen Gebäulichkeiten zu errichten
 und zu erhalten. Herzlichen Dank
 für jede Spende.

Dienstag, 16. September

19.00 Kapelle Herznach
 Gedenktag der hl. Kornelius und
 Cyprian
 Rosenkranz

Donnerstag, 18. September

09.00 Kirche Zeihen
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Andreas Wieland

Freitag, 19. September

09.00 Kapelle Herznach
 Wortgottesfeier mit Kommunion,
 Andreas Wieland

Sonntag, 21. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
 10.00 Kirche Zeihen
 Ökumenischer Bettagsgottes-
 dienst, Andreas Wieland und
 Volker Houba
 Kollekte für die Stiftung Heim-
 gärten Aargau

Veranstaltungen

Donnerstag, 11. September

12.00 Rest. Rössli Zeihen, Mittagstisch
 Am Donnerstag, 11. September
 treffen sich unsere Seniorinnen
 und Senioren im Rest. Rössli zum
 gemeinsamen Mittagessen. Wir
 wünschen ein gemütliches
 Beisammensein und en Guete.
 18.00 Kirche Zeihen, Hände auflegen
 Am Donnerstag, 11. September
 findet das nächste Handauflegen
 mit Pia Birri statt. Sie ist von 18
 - 20 Uhr für Sie da. Eine Behand-
 lung dauert ca. 15 Minuten. Sie
 können auch jederzeit einen
 persönlichen Termin mit ihr unter
 079 710 91 06 oder per Mail an
 pia.birri@bluewin.ch ausmachen.

Dienstag, 16. September

19.00 BücherTisch-Frauenbund

Seelsorgeeinheit Wittnau- Kienberg-Wölflinswil-Oberhof

Kontakte

Gemeindefeiter

Christoph Küng-Schweizer
 062 871 41 10
 pfarrei.wittnau@yetnet.ch

Religionspädagogin

Caroline Küng-Schweizer
 062 871 41 10
 caroline-kueng@hotmail.com

www.kath-oberesfricktal.ch

Pfarrschüür Wölflinswil

Einweihung, Sonntag, 7. September

ALLE sind herzlich eingeladen, um 10.00 Uhr
 in der Kirche Wölflinswil Erntedank und die
 Einweihung der Pfarrschüür zu feiern. An-
 schliessend wird ein Apéro offeriert und zeit-
 gleich kann die Pfarrschüür besichtigt wer-
 den. In der Festwirtschaft besteht die
 Möglichkeit sich ab 12.00 Uhr zu verpflegen.
 Um 13.30 Uhr startet der Festakt mit Worten
 von Marc Böller, Architekt, Anton Kretz, Kir-
 chenpflegepräsident und einer Person der
 Denkmalpflege. Der Festakt wird umrahmt
 von der Musikgesellschaft.

Kommen Sie vorbei, feiern Sie mit!



Wittnau – St. Martin

Sekretariat

Christoph Küng-Schweizer
Hauptstrasse 56, 5064 Wittnau
062 871 41 10
pfarrei.wittnau@getnet.ch

Abendgebet

Wort - Klang - Stille

Das letzte Abendgebet in diesem Jahr findet am Sonntag, 7. September um 18 Uhr in der Buschbergkapelle statt (bei jeder Witterung). Musik: Sophia Andrich; Wort: Christoph Küng. Herzliche Einladung!

Jubla-Tag, 13. Sept. 13.30 Uhr

Schnuppernachmittag beim Schulhausplatz
Bist Du schon in der Jubla Wittnau oder möchtest du mit uns einen tollen Schnuppernach-

mittag erleben? Auf dem Schulhausplatz wird ein spannendes Programm geboten. Gleichzeitig gibt es ein Elternkaffee für Fragen zur Jubla.

Besinnliche Abendstunde

Neues Datum!

Die besinnliche Abendstunde mit Kreistänzen findet neu am Mittwoch, 24. September um 20 Uhr in der Kirche statt.

Seniorenflug

Am Mittwoch, 17. September findet der Seniorenflug der Gemeinde statt. Deshalb findet am Morgen kein Gottesdienst statt. Wir wünschen allen SeniorInnen einen schönen und gemütlichen Ausflug.

Sakrament der Taufe

Am Samstag, 13. September wird in der Buschbergkapelle Timea Küng getauft. Timea, geboren am 14. April 2025, ist die Tochter von Samira und Silvan Küng-Soder. Wir wünschen der Tauffamilie Gottes Segen und ein schönes Tauffest.

Erntedankgottesdienst am Sonntag, 14. September auf dem Erlenhof um 10.30 Uhr

Die Erntedankfeier wird musikalisch begleitet vom Akkordeon-Orchester Frick. Den Gottesdienst gestalten die Religionsklassen der Mittelstufe mit. Nach dem Gottesdienst Festwirtschaft und Stubete.

Kienberg – Maria Himmelfahrt

Sekretariat

Trix Lenzin
Kirchgasse 71, 4468 Kienberg
062 877 14 24
pfarrei.kienberg@bluewin.ch

Sebastiani-Bruderschaft

Besuch der Rheinfelder Bruderschaft in Kienberg am Samstag, 20. September

Jedes Jahr am hl. Abend holen die zwölf Männer der Sebastiani-Bruderschaft in der Stadtkirche Rheinfelden die Pestlaterne und ziehen nach dem letzten Glockenschlag um 23 Uhr durch die verdunkelte Altstadt. Die Männer, die in schwarze Mäntel gekleidet sind und schwarze Zylinder tragen, schreiten in Dreierkolonnen zu sechs Brunnen der Stadt und

singen dort jeweils ein Weihnachtslied. Nach dem Rundgang findet die Mitternachtsmesse statt. Am 31. Dezember wird der Brauch mit einem Neujahrslied wiederholt.

Die Sebastiani-Bruderschaft in Rheinfelden wurde 1541 während der Pest gegründet und hat danach den Weihnachts- und Neujahrsbrauch des Brunnensingens eingeführt. Seit dem Mittelalter steht der hl. Sebastian als letzte Zuflucht der Pestkranken, weshalb die Bruderschaft sich nach ihm benannt hat. Die Lieder sollen den Segen bringen, der vor weiteren Pestausbrüchen schützt.

Der hl. Sebastian ist seit dem 13. März 1812 Ortspatron von Kienberg. In der Zeit der Viehseuche ernannte der Gemeinderat mit dem Pfarrer den Sebastianstag (20. Januar) zum Feiertag mit den Worten: «Wenn er uns nicht helfen will, haben wir auf Erden keine Hilfe mehr.» Dieser Feiertag gilt heute noch in Kienberg!

Herzlich heissen wir die Bruderschaft bei ihrem Ausflug in Kienberg willkommen.

Taufe

Am Samstag, 13. September wird Nayla Elena Weitnauer in der Buschbergkapelle getauft. Nayla, geboren am 20. September 2024 ist die Tochter von Marina Weitnauer und Nicolas Pfammatter.

Kirchgemeinde

Am Mittwoch, 24. September findet um 20.15 Uhr die Kirchgemeindeversammlung, mit Abnahme der Jahresrechnung 2024, im Pfarreisaal statt.

Wölflinswil-Oberhof St. Mauritius – St. Josef

Pfarrreimitarbeiterin

Marlene Schilling
marlene.schilling@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Sekretariat

Trix Lenzin
trix.lenzin@kath-woelflinswil-oberhof.ch

Stöckli 29, 5063 Wölflinswil
Di und Do 08.30–10.30 Uhr
062 877 14 24

um 13.30 Uhr, umrahmt durch die Musikgesellschaft, eingeweiht. Das Haus soll ein Ort sein, in dem man sich trifft, in dem diskutiert wird, in dem man sich wohl fühlt, in dem man empfangen wird, in dem gearbeitet wird, das gemietet werden kann - kurz ein Haus für Menschen und Geselligkeit, ein Treffpunkt für alle! Kommen Sie am 7. September vorbei, besichtigen Sie unsere Pfarrschür, feiern Sie mit - herzlich Willkommen!

Zwei Feste, die gut miteinander gefeiert werden können, war doch früher die Scheune ein Ort in dem die Ernte gelagert wurde.

KafiSchwatz offen

Donnerstag, 18. September

Von 9.00 bis 11.00 Uhr ist das KafiSchwatz im alten Gemeindehaus für alle offen.

Dankes Anlass

Viele Personen engagieren sich in unserer Kirchgemeinde. Euer mitwirken macht unsere Pfarrei lebendig, herzlichen Dank!

Am 21. November werden alle MitarbeiterInnen der Kirchgemeinde und Personen aus den verschiedenen Gruppierungen und Vereinen unserer Pfarrei zum Dankes Anlass eingeladen. Bitte reservieren Sie sich das Datum, eine Einladung folgt.

Zwei Feste eine Feier

Erntedank

Am Sonntag, 7. September feiern wir den Erntedankgottesdienst. Der Kirchenchor wird die Feier musikalisch umrahmen. Gerne dürfen sie ein Körbchen gefüllt mit Gemüse und Früchten zum Segnen in den Gottesdienst mitbringen.

Unsere Pfarrschür

Am Sonntag, 7. September wird zudem unsere renovierte Pfarscheune mit einem Festakt



Gottesdienste

Freitag, 5. September

09.00 Wittnau
Hauskommunion ab 9.00 Uhr
14.00 Kienberg
Hauskommunion ab 14 Uhr

Sonntag, 7. September

10.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Erntedank und Einweihung
Pfarrschür mit Kirchenchor,
Kollekte für Einrichtungen in der
Pfarrschür:
18.00 Wittnau, Buschbergkapelle
Abendgebet: Wort - Klang - Stille

Mittwoch, 10. September

09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 11. September

08.30 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle
Rosenkranz
09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Christoph Küng.

12.15 Kienberg, Pfarreisaal
Offener Mittagstisch für
Erwachsene. Anmeldung bis am
Dienstag, 9. September, 12.00
Uhr bei Jasmin Rippstein 079 427
94 05 oder per Mail: jasminripps-
tein02@gmail.com

Samstag, 13. September

10.30 Wittnau, Buschbergkapelle
Tauffeier von Nayla Weitnauer
15.00 Wittnau, Buschbergkapelle
Tauffeier von Timea Küng

Sonntag, 14. September

09.00 Kienberg, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Christoph Küng, Kollekte:
Theologische Fakultät Luzern.
10.30 Wittnau, Erlenhof
Erntedankgottesdienst, Musik:
Akkordeon-Orchester Frick.
Mitwirkung von SchülerInnen der
Mittelstufe. Kollekte: Oeku
Schöpfungszeit. Gerne dürfen Sie
ein Körbchen von Ihrer Ernte mit
in den Gottesdienst zum Segnen
und Danken bringen. Anschlies-

send Festwirtschaft und Stubete
mit dem AOF.

Donnerstag, 18. September

08.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Rosenkranz
09.00 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Eucharistiefeier, Pfarrer Süess

Sonntag, 21. September

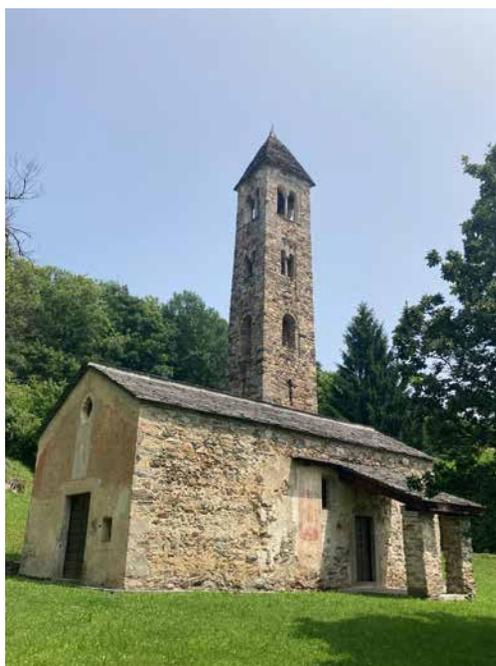
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
09.00 Wittnau, Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Liturgie: Christoph Küng, Kollekte
Inländische Mission.
10.00 Wittnau, Kirche
Kinderfeier im Chor der Kirche
10.30 Wölflinswil-Oberhof, Kirche
Patrozinium St. Mauritius,
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Christoph Küng und Kirchenchor,
Kollekte: Inländische Mission,
Jahrzeiten: Karl Lenzin-Bircher,
Rita Reimann-Höpli, Josefine
Leimgruber-Treier, Berta Bircher-
Strebel, August Reimann-Stessl,
Frida Reimann-Reimann.

Pastoralraum Region Laufenburg

Feriensouvenir

Chiesa di San Martino al colle, Sonvico

Auf einer Wanderung in den Sommerferien haben wir oberhalb Sonvico dieses idyllische Plätzchen mit dem Oratorium San Martino entdeckt.



Archäologische Untersuchungen anlässlich der Restaurierung 1986 haben die ursprüngliche Holzkonstruktion des Bethauses ans Licht gebracht. Die Einrichtung steht im Zusammenhang mit der Beisetzung einer Frau im Innern des Gebäudes, die eine romanisch-langobardische Fibel trug, die zwischen 650 und 700 n.Chr. datiert wird. Zutage kam auch ein kostbarer Altar aus Marmor, der als ältester Altar des Kantons Tessin gilt und eine Rarität auch auf europäischer Ebene ist. Das Gebäude wurde vielfach umgebaut, bis es seinen heutigen romanischen Baustil erhielt. Das Altarbild zeigt die Madonna zwischen den

Heiligen Martino und Caterina. Leider war die Kirche verschlossen, so dass wir den Kirchenraum nicht besichtigen konnten.



Text und Fotos Susanne Weiss

Begrüssung Seelsorger Ante Svirac

Wir freuen uns, dass unser neuer Seelsorger Ante Svirac seit anfangs September unser Team ergänzt.

Die Begrüssungs-Gottesdienste werden Pater Solomon und Ante Svirac zusammen feiern:
Samstag, 06.09.2025, 18.00 Uhr in Mettau
Sonntag, 07.09.2025, 09.30 Uhr in Kaisten und 11.00 Uhr in Laufenburg
Sonntag, 14.09.2025, 09.30 Uhr, in Gansingen und 11.00 Uhr in Ittenthal.

In Sulz wird Ante Svirac am Freitag, 12.09., 19.00 Uhr einen Gottesdienst halten und am Sonntag, 21.09., 10.00 Uhr anlässlich des ökum. Bettags-Gottesdienstes mit Pfarrer Plumhof offiziell begrüsst.

Besuchen Sie einen dieser Gottesdienste und nutzen Sie die Gelegenheit, Ante Svirac kennenzulernen.

Pfarreien

Gansingen St.Georg
Ittenthal St.Maria
Kaisten St.Michael
Laufenburg Johannes der Täufer
Mettau St.Remigius
Sulz St.Peter und Paul

Kontakte

Pastoralraumleiter

Pater Solomon Obasi
Chilegass 7, 5085 Sulz
077 463 00 76 solomon.obasi@p-r-l.ch

Seelsorger

Dr. Ante Svirac
062 874 13 45

Missione Cattolica di Lingua Italiana

Don Quintino Pecoraro
056 441 58 43
missione.italiana@kathaargau.ch

Sekretariat Pastoralraum

Susanne Weiss
077 474 68 07
sekretariat@pastoralraum-laufenburg.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

www.pastoralraum-laufenburg.ch

Laufenburg – Johannes der Täufer

Sekretariat

Anita Rüede
062 874 31 48
kathpfarramt.laufenburg@bluewin.ch
Donnerstag 09.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-laufenburg.ch



Bild: Pixabay

Schweiz. Blindenverein	493.10
Chance Kirchenberufe	91.65
Muttertagskollekte	550.00
St. Josefskollekte	167.30
Krebsliga	805.30
Mediensonntag	260.00
Bergsturz Lötschental	58.10
Papstkollekte	161.30
Finanzielle Härtefälle	37.00
Elsy Amsler-Stiftung	1120.00
Besuchsdienst Reg. Laufenburg	120.00
Ferienwoche Einzeltern-Fam.	208.50
Christopherus Kollekte	143.65

Einladung zum Filmabend

Der Pfarreirat lädt alle Kinder ab der 1.Klasse, Jugendliche und (Junggebliebene) ab der 1. Klasse herzlich zum Kinoabend ein. Dieser findet am 13. September 2025 um 18:30 Uhr im Johannessaal (Pfarrsaal) statt. Es ist uns eine Freude, dich bei diesem Anlass willkommen zu heißen. Der Pfarreirat

Gespendete Kollekten Mai bis Juli 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

Karwochenkollekte 171.15

Mettau – St. Remigius, Gansingen – St. Georg

Sekretariat

Elisabeth Keller
062 875 11 16
elisabeth.keller@sesomega.ch
Dienstag 9.00–11.00 Uhr, 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-kirche-mega.ch

dienst die Wichtigkeit der Ernte im Herbst und die Dankbarkeit darüber zum Ausdruck bringen. Auch mit der folgenden Frage werden wir uns auseinandersetzen: «Gibt es noch etwas anderes ausser Obst, Getreide und Gemüse, was man ernten kann?» Lassen Sie sich überraschen, was die Kinder dazu vorbereitet haben!!!

Über viele Kirchenbesucher würden wir uns sehr freuen!

Die Kinder der ersten bis fünften Klasse, Pater Solomon, Ante Svirac und Nunzia Izzo (Katechetin)



Bild und Text: Nunzia Izzo

Familien-Gottesdienst

Samstag, 06. September 2025, 18.00 Uhr
in der Kirche Mettau

Thema: «Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein»

Mit diesem Motto werden die Kinder der ersten bis fünften Klasse während dem Gottes-

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Kaisten – St. Michael, Ittenthal – St. Maria

Sekretariat

Nicole Bucher

062 874 24 76

pfarramt@kath-kaisten.ch

Donnerstag 9.00-12.00 Uhr

Webseite: www.kath-kaisten.ch

Wallfahrt – 11. September

in die Lourdesgrotte in Hornussen

Der Frauenverein Kaisten lädt alle Frauen aus Kaisten und Ittenthal herzlich zur Wallfahrt zur Lourdesgrotte in Hornussen ein. *Die Hornusser Grotte - Ein ruhevoller Kraftort.* Hier trifft man auf einen friedlichen, stillen Ort – fernab von Hektik. Durch schattigen Wald nimmt man einen steilen Weg unter die Füsse und folgt den verschiedenen Stationen des Kreuzweges, der zur eigentlichen Grotte führt. Bei der Grotte wird ca. 15 Minuten etwas über das Errichten von dieser erzählt und im Anschluss wird eine Andacht mit Markus Schmid, Präsident Lourdesgrottenverein, gefeiert. Bei schlechtem Wetter findet die An-

dacht in der Kirche in Hornussen statt. Im Anschluss daran kann man im Restaurant Frickberg (Golfplatz Frick) gemütlich zusammensitzen und etwas essen.

Wann: Donnerstag, 11. September

Wo: 16 Uhr Pfarreiheim Kaisten

Fahrt: Privat-PW (Fahrgemeinschaften)

Feier: 17 Uhr Lourdesgrotte

Kosten: Für die Wallfahrt keine, die Verköstigung im Restaurant ist durch die Teilnehmenden zu übernehmen.

Aus organisatorischen Gründen bitte um **Anmeldung bis zum 5. September** bei Angi Grenacher: 079 560 19 87 oder info@kosmetikstudio-angi.ch

Der Frauenverein Kaisten freut sich auf viele Teilnehmerinnen.

Chilekids – 13. September

ökumenische Kinderfeier

Herzlich laden wir dich zu unserer ökumenischen Kinderfeier ein, am Samstag 13. September um 16 Uhr. Bei schönem Wetter feiern wir auf dem Fasnachtsberg (ehem. Sändelg-

arten) und bräteln anschliessend das selbst mitgebrachte Grillgut.

Ich habe keine Stimme, aber kann dich hören. Ich habe keine Hände, aber ich kann dich bewegen. Ich bin unsichtbar, aber du spürst mich.

Wer bin ich?

Weisst du die Antwort und errätst, welches Element uns diesmal besuchen wird? Passend dazu hören wir eine Geschichte, singen, beten und basteln. Wir freuen uns auf eine lebhaft und fröhliche Feier mit dir.

Euer Chiki-Team

Annemarie, Madlen, Sibille und Silvia

PS: Bei Schlechtwetter findet die Feier in der Kirche statt und das Bräteln entfällt. Bei unsicheren Wetterverhältnissen gibt es Info via Broadcast oder unter 079 588 85 31 (Sibille)

Senioren-Treff-Punkt

Der nächste Senioren-Treff-Punkt findet am **Donnerstag, 18. September**, von 14 bis 16.30 Uhr im Pfarreiheim Kaisten statt. Bei Kaffee und Kuchen, Spiel und Spass, einem Schwatz oder Jass - es freut sich der Pfarreirat Kaisten.

Sulz – St. Peter und Paul

Sekretariat

Pia Müller

062 875 12 28

Dienstag und Freitag 9.00–11.30 Uhr

pfarramtsulz@bluewin.ch

Webseite: www.kathkirche-sulz.ch

Schuljahr 2025/2026

Religionsunterricht Sulz

Für die meisten von uns ist der Glaube etwas, das unserem Leben Halt und Sinn zu geben vermag. Er gibt uns das grundlegende Gefühl, gute und liebenswerte Menschen zu sein, die sich trotz ihrer Unzulänglichkeiten und Fehler von Gott angenommen und geliebt fühlen dürfen. Diese Erfahrungen möchte auch unser Religionsunterricht vermitteln. Im bereits an-

gefangenem neuen Schuljahr unterrichten unsere Katechetinnen folgende Schüler/Innen: Nunzia Izzo die 1., 2., 4., 5. Klasse und Bea Olivito die 3., 6., 7. Klasse. Wir wünschen allen Schüler/Innen ein interessantes und lebendiges Schuljahr.

Die Kirchenpflege dankt den Katechetinnen für ihr Engagement



Bild: Nunzia Izzo, 1. Klasse

«Unsere Hände»

Kindergottesdienst, 14. September, 10 Uhr

Habt ihr euch schon einmal gefragt, was alles mit unseren Händen möglich ist? Im nächsten Kindergottesdienst wollen wir genau das entdecken – wie wir mit unseren Händen helfen, trösten und Freude schenken können. Wir hören die Geschichte, in der Jesus mit seinen heilenden Händen einem Blinden wieder das Sehen schenkt.

Gemeinsam gestalten wir etwas Schönes mit unseren Händen und erleben, wie stark und wertvoll sie sind. Treffpunkt ist um 10 Uhr im Pfarreisaal – alle Kinder sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf euch!

Euer KiGo-Team



Gottesdienste

Samstag, 6. September

18.00 Mettau
Eucharistiefeier Pater Solomon
mit Begrüssung von Seelsorger
Ante Svirač
mitgestaltet von Reli-Kindern aus
dem Tal mit der Katechetin Nunzia
Izzo
Kollekte: Für die Theologische
Fakultät der Universität Luzern
Jahrzeit: Elisabeth und Anton
Böhler-Schraner, Helena und
Walter Weber-Boutellier
Gedächtnis: Alma und Alfons
Ipser-Zumsteg

Sonntag, 7. September

09.30 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Solomon
und Begrüssung von Seelsorger
Ante Svirač
Jahrzeit: Elsi Erdin,
Marianne und Paul Weiss-Schmid
Kollekte: Theologische Fakultät
der Uni Luzern

11.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Pater Edoh
Kollekte: Für die Theologische
Fakultät der Universität Luzern

11.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Solomon
mit Begrüssung von Seelsorger
Ante Svirač
Minis: Regina, Francesco, Rehin,
Rojin
Gedächtnis: Raffaele und Maria
Domenica Lupo-Urso
Kollekte: Theolog. Fakultät der
Uni Luzern

Montag, 8. September

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den
Weltfrieden

Dienstag, 9. September

09.00 Ittenthal
Rosenkranzgebet

09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet

15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Eucharistiefeier, Pater Edoh

Mittwoch, 10. September

09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet

19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pfr. Kurt Ruef

Freitag, 12. September

19.00 Sulz
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier, Seelsorger Ante Svirač
Jahrzeit: Agnes und Meinrad
Weiss-Weiss, Albert und Marie
Weiss-Weiss, Emil und Gertrud
Schraner-Fürstenberger,
Gertrud Obrist-Weber, Hildegard
Businger-Oberbichler
Kollekte: Theol. Fakultät Uni
Luzern

Samstag, 13. September

13.00 Laufenburg
Hochzeitsfeier: Brutschi André
Walter und Steiner Hannah
Nadine
Pater Solomon

16.00 Kaisten
Chilekids - ökumenische Kinder-
feier im Sändelgarten auf dem
Fasnachtsberg (anschliessend
bräteln - nur bei schönem Wetter,
siehe unter Kaisten)

16.15 Mettau
«Fiire mit de Chliine»
Gschrift: Jona und der Wahl

17.00 Laufenburg
Santa Messa Italiana, Don
Pecoraro

17.00 Sulz, Pfarreisaal
Jubilarenständli mit der Musikge-
sellschaft Sulz

18.00 Kaisten
Eucharistiefeier, Pater Edoh
Jahrzeit: Josef von Reding
und Maria Angela von Reding-
Kistler
Kollekte: Bettagskollekte
Inländische Mission

Sonntag, 14. September

09.30 Gansingen
Eucharistiefeier Pater Solomon-
mit mit Begrüssung von Seelsor-
ger Ante Svirač
Kollekte: Tel. 143 Die Dargebote-
ne Hand

10.00 Sulz, Pfarreisaal
Kindergottesdienst zum Thema:
«Unsere Hände»

11.00 Ittenthal
Eucharistiefeier, Pater Solomon
und Begrüssung von Seelsorger
Ante Svirač
Jahrzeit: Albin Näf-Weber,
Fritz und Agnes Weber-Obrist
Kollekte: Bettagskollekte
Inländische Mission

11.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Edoh
Minis: Arianna, Anouk, Marianicol,
Sharlyne
Kollekte: Bettagskollekte
Inländische Mission

Montag, 15. September

19.00 Kaisten
Rosenkranzgebet für den
Weltfrieden

Dienstag, 16. September

09.00 Gansingen
Eucharistiefeier, Pater Edoh

09.00 Ittenthal
Rosenkranzgebet

09.00 Mettau, Wendelinskapelle Wil
Rosenkranzgebet

15.45 Laufenburg, Alterszentrum
Klostermatte
Eucharistiefeier, Pater Solomon

Mittwoch, 17. September

09.00 Kaisten
Rosenkranzgebet

19.00 Laufenburg
Eucharistiefeier, Pater Solomon

Veranstaltungen

Dienstag, 9. September

14.00 Laufenburg, Seniorenspielnach-
mittag im Johannes-Saal

Samstag, 13. September

17.00 Sulz Pfarreisaal, Jubilarenständli
mit der Musikgesellschaft Sulz

Donnerstag, 18. September

14.00 Kaisten, Senioren-Treff-Punkt
im Pfarreiheim

Unsere Verstorbenen

Robert Obrist, Gansingen, 1951 † 18.
August

Juseso Fricktal

Ein Jahr bei der JUSES0 Blitzlicht unserer Auszubildenden

Lara Burkhardt und Sharon Schiller berichten von ihren Highlights im ersten Ausbildungsjahr.

Sharon Schiller: Mein erstes Ausbildungsjahr bei der Juseso war voller besonderer Erfahrungen und Highlights. Besonders prägend war für mich der Jugendglaubenskurs "Alpha Live" in Möhlin. So einen Kurs hatte ich zuvor noch nie miterlebt, umso spannender war es, direkt eine Kleingruppe zu leiten. Das hat mir nicht nur unglaublich viel Spass gemacht, sondern mir auch viele wertvolle Impulse und Lernerfahrungen für mein weiteres Studium gegeben. Gleichzeitig konnte ich durch die Gespräche mit den Jugendlichen persönlich sehr viel mitnehmen.



Ein weiteres Highlight war die Mitwirkung beim regionalen Ostertreffen in Kaiseraugst. Die Atmosphäre dort war wirklich toll und es hat mir grosse Freude bereitet, Teil davon zu sein. Besonders beeindruckt hat mich, wie viel Herzblut, Einsatz und Arbeit das Helferteam in die Vorbereitung und Durchführung gesteckt hat.

Als drittes Highlight blicke ich auf mein eigenes kleines Sommerprogramm zurück. Von der Planung über die Vorbereitung bis hin zur Durchführung durfte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Es war für mich ein grosses Geschenk zu sehen, dass die Kinder und Jugendlichen Freude an den Angeboten hatten. Dabei habe ich viel für meine eigene Zukunft gelernt und meine Begeisterung für die kirchliche Jugendarbeit weiter vertieft.

Lara Burkhardt: Im ersten Jahr meiner praktischen Ausbildung durfte ich viele Erfahrungen bei Anlässen der regionalen und der pfarreilichen Jugendarbeit sammeln. Bei einigen

Anlässen konnte ich von der ersten Idee über die Planung bis hin zur Umsetzung dabei sein. Mein Highlight waren die Erlebnistage. Gemeinsam mit meinem Ausbilder durfte ich drei Tage lang eine Gruppe Jugendlicher begleiten. Wir fuhren Kanu, gingen Klettern und fuhren Achterbahnen im Europapark. Dabei konnte ich mein erstes Lernziel im Bereich Erlebnispädagogik umsetzen. Die Mischung aus sportlichen Herausforderungen und lustigen Momenten machte diese Zeit für mich sehr bereichernd.

Besonders bewegend war, zu beobachten, wie die Gruppe innerhalb dieser Tage immer stärker zusammenwuchs. Diese Entwicklung mitzuerleben, empfand ich als sehr wertvoll und berührend.



Nun bin ich gespannt auf das kommende Semester in der Schule und freue mich auch schon sehr auf die anstehenden Events, wie zum Beispiel das Sommerabschlussfest mit Holi-Farbspektakel am Freitag, 12.09.2025 in Gipf-Oberfrick.

Sommerabschlussfest mit Holi-Farbspektakel

Fr. 12.09.2025, ab 18 Uhr bei Jugendtreff Freakhall in Gipf-Oberfrick

Mach dich bereit für ein farbenfrohes Erlebnis! Gemeinsam feiern wir an diesem Abend das Leben, die Freundschaft und die Freude am Zusammensein.



Nur bei gutem Wetter!

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Veranstaltungen

Freitag, 12. September

18.00 SOMMERABSCHLUSSFEST, mit Holi-Farbspektakel (um 20.30 Uhr). Anlass für Jugendliche ab der Oberstufe, beim Jugendtreff Freakhall in Gipf-Oberfrick. Ohne Anmeldung.

Samstag, 13. September

18.00 LET`S SING & PRAY Jugendgottesdienst in der Pfarrkirche in Frick.

Freitag, 26. September

19.00 FRIDAY NIGHT, Offener Jugendtreff, im Pfarreizentrum "Treffpunkt" in Rheinfelden, ohne Anmeldung.

Mittwoch, 1. Oktober

09.00 HERBSTFERIENAKTION Ausflug in den Herbstferien. Infos zu dieser Aktion folgen in der nächsten Ausgabe.

Agenda

Veranstaltungen

Aargauer Kirchenfest

Sa 13.9., 10 bis 23 Uhr. Pferderennbahn im Schachen, Aarau. Vision «Kirche 2030» erleben: beim gemeinsamen Feiern, Tanzen, Beten, Singen, Essen, bei Austausch und Vernetzung. 14 bis 16 Uhr Zeltbühne: «Christliche Werte in der Gesellschaft» Podiumsdiskussion & Grusswort. Das gesamte Programm und weitere Informationen finden Sie auf: aargauer-kirchenfest.ch. Am So 14.9. zwischen 10 und 14 Uhr finden verschiedene Gottesdienste statt: klassischer Orgelgottesdienst in der Stadtkirche Aarau, Worship-Gottesdienst mit Band, Schlager-Gottesdienst, Pilgergottesdienst und spirituelle Feier.

Kunst und Glauben begegnen sich

Do 18.9., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthhaus, Aargauerplatz, Aarau. Die Theologin Isabelle Senn wählt einige Bilder aus der Sammlung des Kunsthauses. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt, auf das eigene Dasein. Organisation: Ökum. Veranstaltung der Landeskirchen.

Cicely-Saunders-Wanderausstellung

Do 18.9. und Mi 24.9., jeweils 19.30 Uhr (Apéro 19 Uhr), Stadtkirche Zofingen, Kirchplatz 1. Ohne Anmeldung. Referenten: 18.9. Heinz Rüegger über Aspekte einer Lebenskunst des Alterns und am 24.9. Pfarrerin Martina Holder-Franz, Initiantin der Wanderausstellung.

Leben im Dilemma

Fr 19.9./24.10./21.11., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Alter Pfarreisaal Rampert, Frick. Das Leben heute ist komplex. Unterschiedliche Ansprüche zerren an uns zwischen Beruf, Familie, Selbstverwirklichung und Weltverantwortung. In gemeinsamen Gesprächen und in der Begegnung mit der jüdisch-christlichen Tradition suchen wir Orientierung. Organisation/Leitung: Martin Linz-

meier, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 9.9.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Mit Maria von Magdala zu Tisch

Fr 19.9., 18 bis 19 Uhr. Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden. Gleiche Würde – gleiche Rechte! Powerfrauen vom Frauenbund laden mit Maria von Magdala zu Tisch. Musik: Spring String Quartett. Organisation/Leitung: Kath. Frauenbund Baden und Alois Metz. Auskunft: alois.metz@kathaargau.ch

Bettagskonzert

So 21.9., 19.30 Uhr. Herz Jesu Kirche Lenzburg. Aufführende: Yun Zaunmayr, Orgel; Orchester La Compagna; Leitung, Florian Zaunmayr. Werke von F.X. Bixi, P. Planyavsky und M.E. Bossi. Eintritt frei, Kollekte.

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 5. September

Die Frauen von Mattmark. Kurz vor der Fertigstellung des Staudamms Mattmark lösten sich Ende August 1965 Eismassen des Allalingletschers und verschütteten Strassen und Baracken der Baustelle mit schweren Folgen: 88 Menschen wurden getötet, darunter 56 italienische Arbeitskräfte. Die Historikerin Elisabeth Joris erzählt die Geschichte des Baus sechzig Jahre nach dem Unglück neu. Gestützt auf Gespräche mit Zeitzeuginnen im Wallis und Italien lotet sie aus, wie das «Werk» Mattmark das Leben von Frauen geprägt hat. Literaturhinweis: Joris, Elisabeth (Hg.): Mattmark 1965. Erinnerungen, Gerichtsurteile, italienisch-schweizerische Verflechtungen. Zürich 2025, Rotpunktverlag. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Samstag, 6. September

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ormalingen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 7. September

Ev. ref. Predigt mit Pfarrerin Tania Oldenhage, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 13. September

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Davos-Platz. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 14. September

Christkath. Predigt mit Diakonin Susanne Cappus, Dornach. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 19. September

Du sollst hören. Die Ärzte stellen fest, dass die zweijährige Mila mit einem Implantat hören könnte. Ihre gehörlosen Eltern sind dagegen, woraufhin die Ärzte das Jugendamt einschalten. Am Ende muss eine Richterin entscheiden was das Beste für Mila ist. Drama zum «Internationalen Tag der Gebärdensprache». SRF 2, 20.10 Uhr
Perspektiven. Jeweils sonntags, Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr.
Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 7. September

23. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Weish 9,13–19; Zweite Lesung: Phlm 9b–10.12–17; Ev: Lk 14,25–33

Sonntag, 14. September

Kreuzerhöhung (Farbe Rot – Lesejahr C). Erste Lesung: Num 21,4–9; Zweite Lesung: Phil 2,6–11; Ev: Joh 3,13–17

Gebetsbuch



«himmelweit geerdet»

gem&einsam beten mit dem Stadtkloster Zürich

So heisst ein Gebetsbuch, das Mitglieder des Stadtklosters Zürich geschrieben haben.

Seit zehn Jahren besteht der Verein Stadtkloster, dessen Mitglieder einer Gemeinschaft in der Tradition des «New Monasticism» angehören. Einige leben gemeinsam in einem alten Pfarrhaus mit Geflüchteten zusammen, andere engagieren sich in einer Winterstube für obdachlose Menschen. Für das gemeinsame Gebet haben sie nun ein eigenes Gebetsbuch verfasst mit den Texten, die ihnen im vergangenen Jahrzehnt wichtig geworden sind.

Neben den Texten finden sich im Gebetsbuch Bilder von Metallikonen, die der Theologe und Goldschmied Josua Boesch (1922–2012) gestaltet hat.

Jedem Monat ist ein Thema gewidmet, das Ideen liefert, um «selbst die Antwort auf unsere Gebete zu werden.»

Das Gebetsbuch kann gegen eine Spende bestellt werden unter info@stadtkloster.ch

Witz

Ein Mann zum Pfarrer: «Seit über 2000 Jahren gibt es das Christentum, und die Welt ist dadurch immer noch nicht viel besser geworden.» Erwidert der Pfarrer: «Seit Milliarden von Jahren gibt es Wasser, und nun sehen Sie sich mal Ihren schmutzigen Hals an!»

Filmtipp

Where the Wind Comes From



Alyssa und Mehdi haben genug. Ihr Leben in Tunesien ist voller Hindernisse und ohne Zukunftsaussichten. Mehdi hat einen Master in Informatik und bekommt keine Arbeit. Alyssa geht noch zur Schule, kann sich aber nach dem Tod ihres Vaters und in Sorge um ihre depressive Mutter auf nichts konzentrieren. Als Alyssa ihren begabten Freund Mehdi an einen Zeichnungswettbewerb in Djerba anmeldet, kommt Bewegung in ihr festgefahrenes Leben. Der Film ist ein Roadtrip durch das Tunesien nach dem Arabischen Frühling. Es zeigt eine Zweiklassengesellschaft, den Clash westlicher Einflüsse mit althergebrachten Traditionen, und mittendrin stehen Jugendliche wie Alyssa und Mehdi, die keine Lust haben, ihre Träume zu begraben. Wieviel Rebellion verträgt es, wann macht Anpassung krank und wie lassen sich Träume im Kleinen umsetzen? Alyssa und Mehdi machen es vor mit Kraft, Witz und viel Fantasie.

Eva Meienberg

«Where the Wind Comes From»; Tunesien, 2025; Regie: Amel Guellaty; Besetzung: Eya Bellagha, Slim Baccar, Maya Blouza; Kinostart: 4. September

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Silvie Boyd, Deutsche Seemannsmission
Le Havre
Bilder Vermischtes: trigonfilm.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Religion unter der Haut

Seit Jahrhunderten lassen sich Christinnen und Christen in Jerusalem Pilgertattoos stechen. Die Journalistin Andrea Krogmann hat sich die Bilder auf der Haut genau angesehen.

Bei ihrer Arbeit als Nahostkorrespondentin in Jerusalem ist Andrea Krogmann den Pilgertattoos zuerst begegnet. Die Tätowierungen haben eine jahrhundertealte Tradition und werden vor allem in der Osterzeit gestochen. Die koptische Familie Razzouk pflegt die Tradition der religiösen Tätowierungen in Jerusalem seit mehr als 700 Jahren. Sie nehmen für sich in Anspruch das älteste Tätowierstudio der Welt zu führen, das ohne Unterbruch betrieben worden sei.

Für Andrea Krogmann waren religiöse Tätowierungen anfänglich eher befremdlich. «Wir, die durchschnittlichen Europäer, diskret

im Privaten unsere (Nicht-)Religiosität leben, wird hier im Nahen Osten Religion sichtbar zur Schau getragen», sagt sie im Interview. Religion sei ein Element, um die persönliche Zugehörigkeit zu einer spezifischen Gruppe zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig sei sie Unterscheidungsmerkmal und Abgrenzung zu «den anderen». Bei den Tattoos gehe es nicht um Originalität, sondern um Zugehörigkeit. «Die Motive sind nicht kreativ, sondern wie eine Matrize, eine Art Katechismus.» Bei ihrer Recherche hat die Journalistin eindrückliche Begegnungen gemacht: Etwa mit dem koptischen Christ, der unter sein Kreuz

auf dem Unterarm bei jeder Pilgerreise nach Jerusalem die neue Jahreszahl einstechen lässt. Oder mit der Ordensschwester, die sich mit 80 Jahren ein kleines Kreuz auf der Innenseite des Ringfingers stechen liess, so dass der Ring die Tätowierung überdeckt.

Dieser Text basiert auf Aussagen von Andrea Krogmann im Buch «Tattoo und Religion: Die bunten Kathedralen des Selbst» von Paul-Henri Campbell, das sich mit der Verbindung von Tätowierungen und Religiosität befasst. Es ist 2019 im Verlag Wunderhorn erschienen.

Georg der Drachentöter ist eines der Motive, die eine lange Tradition haben bei den Pilgertattoos. Die Familie Razzouk, welche die Tätowierkunst aus Ägypten nach Jerusalem gebracht hat, besitzt antike Holzstempel mit den traditionellen Motiven.

